

Göttinger

Bibliotheksschriften

15

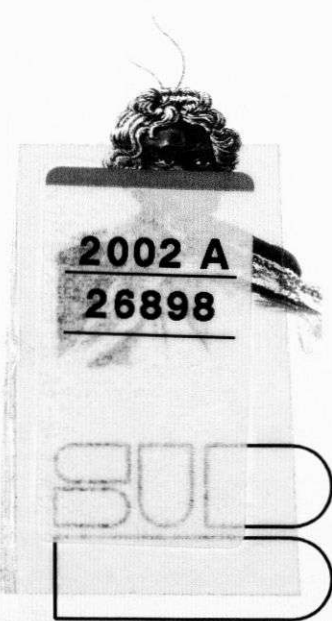
Australien

Die europäische Erforschung von den Anfängen bis Ludwig Leichhardt (1848)

Ausstellung anlässlich des
100. Jahrestages
der Verfassung Australiens

Paulinerkirche
Historisches Gebäude
der SUB Göttingen
22. Januar - 31. Mai 2001

Auswahl und Kommentar:
Reimer Eck und
Hans Wilhelm Finger



Göttinger Bibliotheksschriften 15

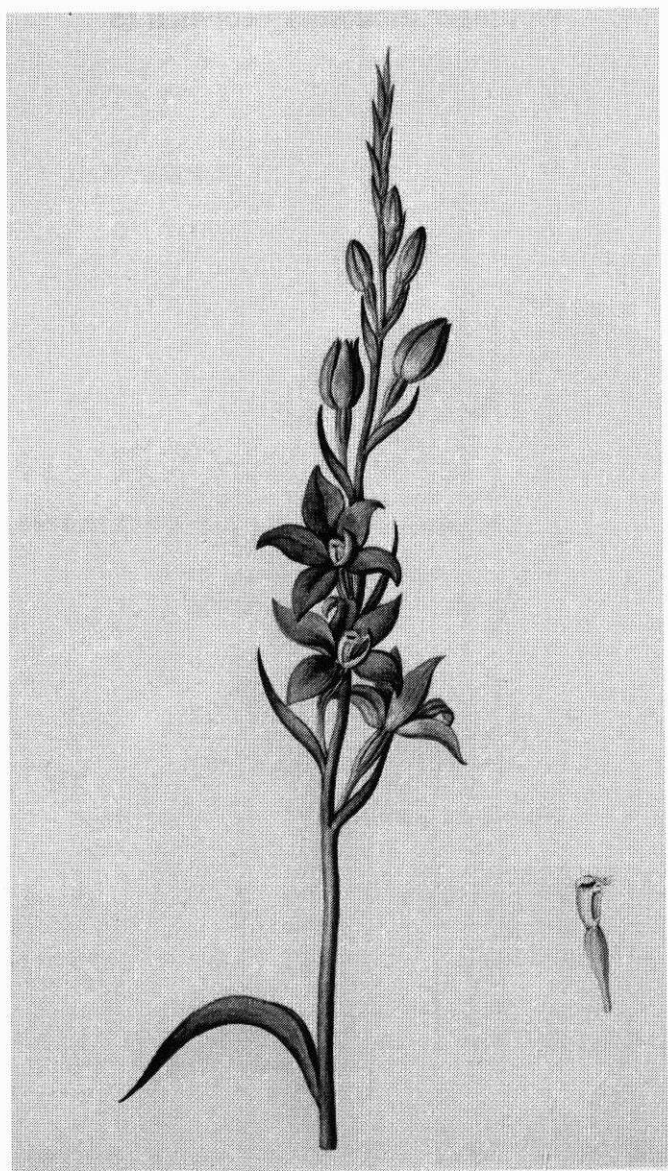
SUB Göttingen
214 994 317

7



2002 A 26898

4 von Autor des 1. Bandes 4 u



Aus Franz Bauers Skizzenbuch, vgl. Nr. 48

Australien

**Die europäische Erforschung
von den Anfängen
bis Ludwig Leichhardt (1848)**

Ausstellung anlässlich des
100. Jahrestages
der Verfassung Australiens

Paulinerkirche
Historisches Gebäude der Niedersächsischen
Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

22. Januar - 31. Mai 2001

Auswahl und Kommentar
Reimer Eck und Hans Wilhelm Finger

Herausgegeben von
Elmar Mittler
in Zusammenarbeit mit
Inka Tappenbeck

Göttingen 2001



© Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 2001

ISBN 3-930457-18-0

ISSN 0943-951X

Inhalt

Vorwort von <i>Elmar Mittler</i>	7
Einleitung von <i>Reimer Eck</i>	10
Bibliographische Hilfsmittel	14

Reimer Eck:

Terra Australis incognita	15
Entdeckung Australiens durch die Niederländer	16
Frühe englische Reisen	18
Kapitän James Cook und seine Reisebegleiter	19
Australien wird zur Sträflingskolonie	26
The First Fleet	30
First Fleet Books	32
„George Barrington“	48
Flora und Fauna	51
Siedler und Aborigines	52
Meuterei auf der <i>Bounty</i>	54
Blumenbach und Australien	57
Erforschung der australischen Küsten	61
Flora <i>Novae Hollandiae</i>	64
Franzosen in australischen Gewässern	66
Erforschung des Landesinnern	69
Australien im Bild	72
Von der Sträflingskolonie zum Auswanderungsziel	74
John Gould und Australien	77
Zur weiteren Erforschung des Inneren Australiens	79

Hans Wilhelm Finger:

Ein Deutscher erforscht das Innere Australiens: Ludwig Leichhardt (1813 1848)	82
Die Tagebücher	86
Die Port Essington Reise	91

Die Swan River Reise	98
Leichhardt und die Aborigines	104
Biographische Werke zu Leichhardt	108
Leichhardt in der darstellenden Kunst	113

Vorwort

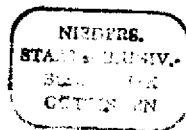
Der einhundertste Jahrestag der Australischen Verfassung im Januar 2001 ist willkommener Grund, die im Jahr 1988 anlässlich des 200. Jahrestages der Landung der First Fleet von Reimer Eck erarbeitete Ausstellung¹ in erweiterter Form zu zeigen. Der im Jahr 2000 als Ausstellungsraum in historischer Form restaurierte Bibliothekssaal in der Paulinerkirche erschließt durch seine moderne Technik die wertvollen Materialien einem weiteren Publikum in neuer Form. Deshalb macht es Sinn, auch frühere Leistungen aufzugreifen.

Helmut Vogt schrieb als Direktor der SUB 1988 zur damaligen Ausstellung: *„Vor genau 200 Jahren entstand die erste feste europäische Siedlung auf dem australischen Kontinent. Dieser Tag wird in Australien festlich begangen. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen nimmt dieses Datum gern zum Anlass, aus ihren Beständen Werke zur frühen Entdeckungs- und Siedlungsgeschichte Australiens der interessierten Öffentlichkeit in einer Ausstellung darzubieten*

Das erste Siedlungsunternehmen wurde in Göttingen bereits im 18. Jahrhundert mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und die damalige Königliche Universitätsbibliothek konnte die nach dem Jahr 1788 in rascher Folge erscheinende umfangreiche Literatur über Australien zügig und in großer Vollständigkeit erwerben. Die gelehrte Welt Mitteleuropas wurde auf diese Neuerwerbungen sehr schnell von sachkundiger Seite in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen aufmerksam gemacht. Australien rückte in das Gesichtsfeld Europas und seiner Gelehrten – ein wissenschaftlicher Prozess, den es sich auch heute noch zu verfolgen lohnt. Über die Bereitstellung der Primärquellen durch die Bibliothek hinaus war auch die Göttinger Universität an diesem Vermittlungsprozess nicht unbeteiligt, wie eine Auswahl von Drucken und einige Briefe aus der Handschriftenabteilung der Bibliothek zeigen

Auch später hat die Bibliothek, soweit es die finanziellen Möglichkeiten erlaubten, die wissenschaftliche Literatur über Australien möglichst umfassend erworben. Heute gehören die Geschichte, Literatur, Geographie, Verwaltung und Verfassung

Vgl.: Eck, Reimer: *Zweihundert Jahre europäische Siedlung in Australien*. Ausstellungskatalog, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, (Kleine Ausstellungsführer, 11 [i. e.] 12), Göttingen 1988.



Australiens zu den mit erheblichen finanziellen Zuschüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft besonders geförderten Sammelschwerpunkten der Bibliothek.“

Die Ausstellung von 1988 legte ihren Schwerpunkt damit auf den Kern eines der traditionsreichen regionalen Sammelschwerpunkte der Bibliothek. Es waren im ausgehenden 18. Jahrhundert auch der Leiter der Bibliothek, Christian Gottlob Heyne, sein Schwiegersohn, der Weltumsegler Johann Georg Forster, und sein Schwager, der Naturwissenschaftler und Mediziner Johann Friedrich Blumenbach, die durch ihr gemeinsames Interesse am pazifischen Raum und dem angrenzenden Australien in Göttingen schon im ausgehenden 18. Jahrhundert eine Australien-Sammlung entstehen ließen, die auf dem europäischen Festland ihresgleichen sucht.

Obwohl die neuen Ausstellungsmöglichkeiten es erlaubten, die Zahl der Exponate erheblich zu erweitern, war es nicht möglich, die gesamte Erforschung und Besiedlung des australischen Kontinents zu dokumentieren. Es können nun aber zusätzlich die bestechend schönen, großformatigen Farblithographien des englischen Ornithologen John Gould in Göttingen öffentlich gezeigt werden. Wichtigste Ergänzung der Ausstellung ist der freundlicherweise von Hans Wilhelm Finger aus München erarbeitete Ausstellungskomplex über den deutschen Australienforscher F. W. Ludwig Leichhardt, der im Jahre 1848 bei einem wagemutigen Versuch, Australien von Osten nach Westen zu durchqueren, in der australischen Wüste verschollen ist. Leichhardt hat in den Jahren 1830·1831 zwei Semester in Göttingen studiert hat und bei Johann Friedrich Blumenbach Naturgeschichte gehört; deshalb bin ich Herrn Finger besonders dankbar, dass er meine Anregung mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Eck und Frau Tappenbeck aufgegriffen und realisiert hat. Durch die Vermittlung dieses ausgewiesenen Leichhardt-Experten² ist zudem ein großer Teil der wichtigen Reisetagebücher, Aufzeichnungen und Papiere aus den Sammlungen australischer Bibliotheken und Archive als Mikrofilm in den Besitz der Göttinger Bibliothek gelangt und steht hier weiterer wissenschaftlicher Arbeit zur Verfügung. Auf Grund dieser Materialien kann eine bedeutende Forscherleistung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Ausstellung bis ins Detail nachverfolgt werden.

² Vgl. u.a. Finger, Hans Wilhelm: *Leichhardt. Die ganze Geschichte von F. W. Ludwig Leichhardt – Träumer, Forscher und Entdeckungsreisender in Australien, erzählt von ihm selbst und seinem Chronisten nach seinen hinterlassenen Tagebüchern, Briefen und Reiseaufzeichnungen*. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, (Göttinger Bibliotheksschriften, 12), Göttingen 1999.

Darüber hinaus bietet die Bibliothek schon seit einiger Zeit eine besondere Leichhardt-Seite im Internet an (<http://leichhardt.sub.uni-goettingen.de>), auf der die schon erwähnte Leichhardt-Biographie (Katalognr. 88) im Volltext eingesehen werden kann; das Leichhardt-Portal wird schrittweise ausgebaut. Die Völkerkundliche Sammlung der Universität stellte aus ihren reichen Schätzen ergänzend wertvolle Materialien zur Ethnologie der australischen Ureinwohner zur Verfügung. Neben dem Kustos Dr. Ludolf Krüger danke ich dafür sehr herzlich Frau Ortrud Krickau, die auch einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Vortragsreihe zur Ausstellung (<http://www.sub.uni-goettingen.de/>; dort „Ausstellungen“) leistete. Das Vortragsprogramm wurde von Dr. Inka Tappenbeck zusammengestellt, die als neue Leiterin des Referates Öffentlichkeitsarbeit ihre erste Großausstellung erfolgreich organisierte. Wulf Pförtner gestaltete wieder mit großem Engagement und viel Geschick den Ausstellungsaufbau. Michael Kakuschke (Layout) und Martin Liebethuth (Scanning) überarbeiteten den vergriffenen Ausstellungskatalog und halfen, mit den Ergänzungen eine völlig neue Publikation zu schaffen, die als Internetpublikation und im Druck erhältlich ist.

Die moderne Technologie erlaubt es heute außerdem, interessante Originalmaterialien aus dem Umfeld der Ausstellung zu scannen und über das Netz bereitzustellen. In der Ausstellung kann an einem Großbildschirm besonders in frühen deutschsprachigen Australiaca gelesen werden, die teilweise im Rahmen eines größeren, von der DFG geförderten Projektes historischer Reiseberichte digitalisiert wurden. Das oft vermisste Durchblättern der in den Vitrinen ausgestellten Bücher wird so teilweise virtuelle Wirklichkeit. Das von der Bibliothek ebenfalls mit Unterstützung der Forschungsgemeinschaft eingerichtete Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ) hat diese Leistung erbracht die, – ähnlich wie die Digitalisierung der Gutenbergbibel (<http://www.gutenbergdigital.de/>) – international beachtet wird.

Allen an Katalog und Ausstellung Beteiligten gilt mein herzlichster Dank, besonders aber dem Leiter der Fachabteilung Großbritannien und Nordamerika, Reimer Eck, dem es einmal mehr gelungen ist, die Geschichte der von ihm betreuten Sammlungen und ihre historischen Zusammenhänge zu erforschen und auf hohem Niveau für ein breiteres, interessiertes Publikum zu erschließen. Das ganze Spektrum des neuen Konzepts der Göttinger Forschungsbibliothek wird hier in exemplarischer Weise realisiert.

Göttingen, im April 2001

Prof. Dr. Dr. h.c. Elmar Mittler
Direktor der
Niedersächsischen Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen

Einleitung

„Ich wünschte, daß auf dortiger Bibliotheque sich complet finden mogten .. alle Voyages und Reis Beschreibungen .. “

Gerlach Adolf Freiherr von Münchhausen am 2. Dez. 1748 an Johann Matthias Gesner, den ersten Direktor der Göttinger Universitätsbibliothek

„NEUHOLLAND, eine Insel von ungeheurem Umfange, oder wenn man will, ein drittes festes Land, ist der künftige Wohnort einer neuen bürgerlichen Gesellschaft, die, so unbedeutend ihr Anfang zu seyn scheint, gleichwohl in kurzer Zeit sehr wichtig zu werden verspricht .. “

Georg Forster in: Historisch-Genealogischer Calender oder Jahrbuch der merkwürdigsten neuen Welt-Begebenheiten für 1787.

Der Erwerb von Reisebeschreibungen galt damals wie heute die besondere Aufmerksamkeit der Göttinger Universitätsbibliothek. Unbestritten gehörte diese Literaturgattung im 18. Jahrhundert zu den meistgelesenen Beständen des Hauses. Sie bildete das Rohmaterial für eine Vielzahl der sich an der jungen Universität neu entwickelnden wissenschaftlichen Disziplinen aus den Bereichen der Statistik, Völkerkunde, Geographie und Naturwissenschaften. Albrecht von Haller hat die Bedeutung der Itineraria oder Reisebeschreibungen für die wissenschaftliche Arbeit im Jahr 1750 wie folgt beschrieben: „Der Arzt, der Kräuterkenner, der Mineralien-Liebhaber, der Naturkündiger, der Sittenlehrer, der Staatsgelehrte, der Patriot, der Gottesgelehrte, der Kaufmann, der Künstler lernen aus Reisebeschreibungen auf tausenderley Arten, sie erwerben ihre Begriffe und kommen auf Spuren, auf die ihr eigener Verstand sie niemals hätte führen können.“

Ein interessanter Beleg für die Nutzung der Itineraria sind die fünf gewichtigen Foliobände, in denen der Göttinger Mediziner und Völkerkundler Georg Friedrich Blumenbach seine Lektüre der Reisebeschreibungen sorgfältig dokumentiert hat. Wie wir sehen werden, konnte er auch bei seiner Lektüre über Australien regelmäßig auf die Bestände der Göttinger Bibliothek zurückgreifen.

Ebenso aufmerksam verfolgte die Bibliothek die wichtigsten zeitgenössischen politischen Ereignisse. Die „Staatsveränderung“ in Amerika, die Lösung der amerikanischen Kolonien von Mutterland, war von der Bibliotheksleitung aufmerksam verfolgt und in den Neuerwerbungen belegt worden. In den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts bemühte man sich außerdem mit Erfolg, den einschlägigen Bestand an Streitschriftenliteratur, die diese politische Kontroverse begleitet hatte, durch Nachkäufe in London und Philadelphia zu ergänzen.

Wenn nun Georg Forster die deutschsprachige Öffentlichkeit mit Nachdruck auf die Bedeutung der geplanten Koloniegründung in Australien hinwies, so fand er bei seinem Schwiegervater, dem Göttinger Bibliotheksdirektor Christian Gottlob Heyne, ein offenes Ohr. Die Bibliothek erwarb im 18. Jahrhundert und auch noch während der napoleonischen Kriege, bis auf wenige Ausnahmen, sämtliche wichtigen Bücher, die in London über Australien erschienen sind.

Im ausgehenden 18. Jahrhundert hatte sich die Illustrationstechnik für Reiseberichte und naturwissenschaftliche Werke so verfeinert, dass die wissenschaftliche Buchillustration zunehmend an Bedeutung gewann. Das Bild trat neben das Wort als gleichwertiger Vermittler der dem Leser vorzustellenden neuen Materie. Dies gilt besonders für die frühen Berichte über Australien, denen neben den üblichen Landkarten auch zahlreiche Abbildungen beigegeben waren, die sowohl die faszinierende neue Flora, Fauna und die Ureinwohner als auch die neuen Stätten europäischer Siedlung genau darstellten. Auch wenn die meist anonymen Zeichner der frühen australischen Darstellungen zunächst unter den wegen Fälscherei verurteilten Sträflingen zu suchen sind und noch wenig Anspruch auf künstlerische Vollkommenheit erheben können, gewähren ihre von Londoner Stechern überarbeiteten Skizzen doch einen guten Überblick über das, was die ersten Siedler in Australien vorfanden.

Die Titelaufnahmen für die einzelnen Exponate geben für die englischen Publikationen den Text der Titelblätter möglichst vollständig wieder, da sie ungekürzt als komprimierte Inhaltsangaben gelten können. Einige besonders schön gestaltete Titelblätter sind dem Katalog als Abbildungen beigelegt, da in der Ausstellung andere Teile des Inhalts gezeigt werden. Für die genaue Kollation und den Umfang der Beigaben wird auf die Angaben der in diesen Punkten außerordentlich akkuraten australischen Nationalbibliographie von John Alexander Ferguson verwiesen, deren Nummern jeweils mit der Göttinger Signatur angegeben sind. Fergusons Bibliographie ist ein imposantes Hilfsmittel, das bei genauer Durchsicht der Göttinger Bestände wohl nur noch im Bereich der deutschen Übersetzungen früher australischer Reiseberichte ergänzt werden kann.

Der zum neuen Ausstellungsraum restaurierte Saal der Paulinerkirche erlaubte es, über ein normales „Recycling“ der damals so publikumswirksamen Ausstellung hinaus die Zahl der Exponate erheblich zu erweitern und nunmehr die Geschichte der Erforschung Australiens bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in kritischer Auswahl zu dokumentieren.

Der Komplex über den ehemaligen Göttinger Studenten Ludwig Leichhardt belegt dessen Leben und Wirken in Australien bis ins Detail. Darüber hinaus soll damit weitere Leichhardt-Forschung angeregt werden, denn viele der in der Handschriftenabteilung zugänglichen Filme von Leichhardts Nachlass harren noch der wissenschaftlichen Auswertung. Besonders sein Göttinger Studienaufenthalt ist wohl noch gründlicher Untersuchung wert. Leichhardt steht am Ende der Reihe der großen Reisenden Blumenbach-Schüler wie Alexander von Humboldt, Friedrich Konrad Hornemann, Ulrich Jasper Seetzen, Georg Heinrich von Langsdorff und Maximilian Prinz zu Wied, die schließlich den Ruf der Georgia Augusta in die weite Welt trugen.

Die Versuchung war groß, aus den Beständen der Bibliothek einen Ausstellungskatalog plus Textsammlung von australischen Reiseberichten und Auswanderungsführern, wie er vor zehn Jahren für Nordamerika erarbeitet wurde³, vorzulegen. Allein 5 deutsche und über 20 englische Auswanderungsführer des 19. Jahrhunderts konnten jetzt im Bestand der Bibliothek ermittelt werden. Allerdings fehlten für ein derartiges Buch Zeit und Geld. Es steht zu hoffen, dass die moderne Technik hier ausreichend Ersatz bietet. Ein großer Teil der in der Ausstellung gezeigten *Australiaca* ist bereits digitalisiert, weitere werden hinzukommen. Ein eigenes Subportal für *Australiaca* im Rahmen des DFG-Projekts „Digitale Bibliothek älterer Itineraria und seltener Americana“ ist durchaus denkbar und könnte so den Ausstellungskatalog als „Reader“ ergänzen.

Die Erweiterung der Ausstellungsfläche erlaubte es auch, die neue, in England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert entwickelte Publikationsform des wissenschaftlichen Reiseberichts (handliches Oktavformat, meist zweibändig, Gewebebände mit zahlreichen Holz- und Stahlstichillustrationen mit beigegebenen separaten Faltkarten) zu demonstrieren. Charles Sturts Bericht aus dem Jahre 1838 (Katalognr. 65) gilt als einer der ersten dieser Reihe. Diese Reiseberichte fanden eine ungleich weitere Verbreitung als die *First Fleet Books* oder die großen kolorierten Tafelwerke John Goulds. Das englische Bürgertum verfolgte anhand dieser

³ Eck, Reimer u.a. (Hrsg.): *Nordamerika aus der Sicht europäischer Reisender. Bücher, Ansichten und Texte aus vier Jahrhunderten*. Hannover 1991.

Publikationsform das ganze Jahrhundert hindurch die schrittweise Ausweitung des British Empire und der englischen Zivilisation⁴

Die Sanierung des historischen Bibliotheksgebäudes und die Einrichtung des Göttinger Digitalisierungszentrums haben für uns Göttinger Bibliothekare als Ausstellungsmacher sehr willkommene, neue, im Jahr 1988 noch völlig ungeahnte Möglichkeiten geschaffen. Mit der Gutenberg-Ausstellung und auch mit der neuen Australienaussstellung haben wir versucht, alt und neu, die Buchschätze und das Internet miteinander zu verknüpfen und so den Ausstellungen eine längerfristige Wirkung zu verschaffen. Die neuen Möglichkeiten einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit sind noch längst nicht ausgeschöpft. Jede Beschäftigung mit dem Göttinger Altbestand aber führt immer wieder auf neue, ungeahnte Schätze, die wir dem Publikum und der Wissenschaft gern original und digital vorstellen möchten.

Januar 1988 / Mai 2001

Reimer Eck

⁴ Vgl. Spies, Marion: *Reise und Reisebericht. Die „Lusiaden“ des Thomas Livingstone Mitchell*. In: Gerhard Stilz (Hrsg.): *Australienreisen. Von der Expedition zum Tourismus*, Bern 1995, (German Australian studies, 10), S. 215 · 235.

Bibliographische Hilfsmittel

- V. Crittenden: A bibliography of the First Fleet. Canberra 1981.
- J. A. Ferguson: Bibliography of Australia. Vol. I 1784 - 1830, Faksimile edition & Addenda 1784 - 1850. Canberra 1975 - 1986.
- M. Holmes: Captain James Cook. A Bibliographical Excursion. London 1952.
- G. Schilder: Australia Unveiled. The share of the Dutch navigators in the discovery of Australia. Amsterdam 1976.
- R.V. Tooley: The Mapping of Australia. London 1979.
- J. Wantrup: Australian Rare Books 1788 - 1900. Sydney 1987.

Terra Australis incognita

I *Cornelis de Jode*
 Speculum Orbis Terrarum.
 Antwerpen: (1593)

HSD 2° Geogr. 155^d Rara

Schon die Geographen der Antike hatten in ihren Schriften einen Südkontinent als große Landmasse gefordert, die den damals bekannten Ländern der nördlichen Erdhalbkugel die Waage halten sollte. Der hier ausgestellte niederländische Atlas gibt das europäische Weltbild zu Ende des 16. Jahrhunderts wieder. Sowohl die Weltkarte „*totius Orbis cogniti universalis descriptio*“, wie die Karte der südlichen Hemisphäre „*Hemispherum ab aequinoctiali linea, ad circulum poli Antartici*“ zeigen eine große Landmasse „*terra australis incognita*“, die den größten Teil der südlichen Erdhalbkugel bedeckt. Noch interessanter ist die Detailkarte des den Niederländern durchaus bekannten Neuguinea „*Novae Guineae Forma, et Situs*“. Sie zeigt südlich von Neuguinea, durch eine Meerenge getrennt, eine große Landmasse mit der phantasievollen Darstellung eines Eingeborenen im Kampf mit einem geflügelten Drachen, einem Löwen und einer Schlange. An der deutlich ausgeprägten langen Ostküste dieses sagenhaften Südkontinents ist eine durchgehende Gebirgskette eingezeichnet, wie sie ähnlich an der Ostküste Australiens zu finden ist. Dieses Blatt de Jodes gilt in der Literatur als die erste Landkarte von Australien, obwohl sie wohl weitgehend der Phantasie des Geographen entsprungen ist.

Entdeckung Australiens durch die Niederländer

2 Hessel Gerrietz

(Karte des malaiischen Archipels und der holländischen Entdeckungen an der australischen West- und Südwestküste zwischen den Jahren 1616 und 1628)

Datiert: Amsterdam 1618.

Faksimile aus:

J. E. Heeres (Hrsg.)

Het aandeel der Nederlanders in de Ontdekking van Australie 1606 · 1765.

B.J. Brill: Leiden 1899.

2° Hist. Austral. 52

3 Abel Janszoon Tasman

Journal of his discovery of Van Diemen's Land and New Zealand with documents relating to his exploration of Australia in 1644. Being photolithographic Facsimiles of the original manuscript in the Colonial Archives at The Hague ..

By J. E. Heeres.

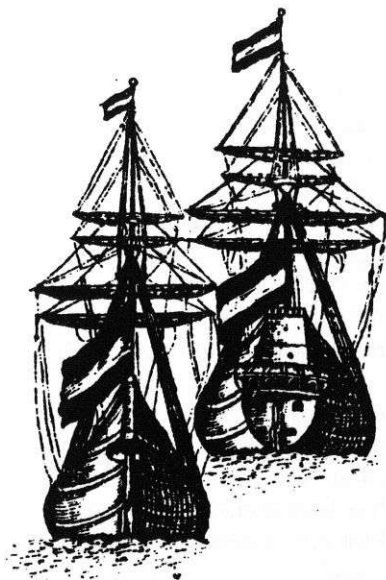
Amsterdam: Frederik Muller & Co. 1898.

2° Itin. I, 4919

Die eigentliche Entdeckung Australiens gelang einer Reihe von niederländischen Seefahrern die auf ihren Handelsfahrten zwischen Java und den holländischen Seehäfen die nördliche und westliche Küste Australiens – meist mehr oder weniger zufällig – berührten. Der erste war im Jahr 1606 Kapitän Willem Jansz mit der „Duyfken“, der fast die ganze Westküste des Golfs von Carpentaria absegelte. Im Jahr 1616 entdeckte Dirck Hartog mit der „Eendracht“ die äußerste Westspitze Australiens in der Gegend der heutigen „Shark's Bay“. Andere Kapitäne folgten, so dass schrittweise der Verlauf der westlichen australischen Küste erforscht wurde. All diese Entdeckungen unterlagen einem hohen Grad der Geheimhaltung und wurden nur langsam den anderen seefahrenden Nationen bekannt.

Eine Umsegelung Australiens gelang erstmalig Abel Janszoon Tasman (1603 - 1659) im Auftrag von Anthon van Diemen, dem Gouverneur von niederländisch Ostindien. Mit zwei kleinen Schiffen schlug er, von Mauritius kommend, einen weiten südlichen Bogen um Australien und sah erstmals am 24. November 1642 an der Westküste des heutigen Tasmaniens Land, das er nach seinem Auftraggeber „Van Diemens Land“ nannte. Er umsegelte die Süd- und Südostküste Tasmaniens, wo er mehrfach landete, und segelte dann weiter nach Osten, wo er auf die Westküste Neuseelands traf. Von hier segelte er in einem weiten Bogen nördlich um Neuguinea herum, um 1643 in seinen Heimathafen Batavia zurückzukehren. Eine zweite Auftragsreise ließ ihn im Jahr 1644 einen Teil der Nordküste Australiens erforschen, ohne dass er die Meeresenge zwischen Australien und Neuguinea fand.

Schon im Jahr 1606 hatte der Spanier Luis Vaez de Torres die nach ihm benannte Seestraße zwischen Neu-Guinea und dem australischen Festland von Ost nach West durchfahren. Aber auch diese seemännische Großtat blieb bis 1767 weitgehend unbekannt, so dass Cook sie mit der „Endeavour“ am Jahr 1770 praktisch neu entdecken musste.



Frühe englische Reisen

4 *William Dampier*

Neue Reise um die Welt worinnen umständlich beschrieben wird: . die Inseln Guam, Mindanao, und andere von den Philippinen .. Neu Holland die Inseln Sumatra, Nicobar, und S. Helena ..

Leipzig: Michael Rohrlachs sel. Wittib und Erben 1702.

HG-FB 8° Hist. nat. 848

5 *A voyage to New Holland, . in the year 1699. Wherein are described, . The Course to New Holland. Shark's Bay. The Isles and Coast, etc. of New Holland. Their Inhabitants, Manners, Customs Trade etc. .*

London: James Knapton 1703.

HG-FB 8° Hist. nat. 845 · 3

Der Seefahrer und Pirat William Dampier (1652–1715) hat durch seine zahlreichen Reisen die Aufmerksamkeit Englands auf die pazifische und ostindische Inselwelt gelenkt. Seine Reiseberichte zeichneten sich durch außerordentlich exakte geographische und nautische Daten sowie zuverlässige Beobachtungen von Land und Leuten aus. Auf seinen zahlreichen Reisen untersuchte er auch die bis dahin weitgehend unbekannte Westküste Australiens. Seine Hauptleistung als geographischer Entdecker vollbrachte er im Bismarck-Archipel. Hier sind die erste deutsche Ausgabe seines ersten Reiseberichts und die erste Ausgabe seiner im Auftrag der englischen Admiralität durchgeführten Reise an die australischen Küsten gezeigt.

Kapitän James Cook und seine Reisebegleiter

6 James Cook

An Account of a Voyage round the World, in the years 1768, 1769, 1770 and 1771

in: John Hawkesworth

An Account of the voyages undertaken by the order of His present Majesty for making discoveries in the Southern Hemisphere, .. Drawn up from the Journals which were kept by the several commanders .. Illustrated with cuts and a great variety of charts and maps. Vol. II u. III.

London: W. Strahan and T. Cadell 1773.

Holmes 5

HSD 4° Hist. nat. II, 955 Rara

7 *A Journal of a Voyage round the World, In His Majesty's Ship Endeavour, In the Years 1768, 1769, 1770, and 1771; Undertaken in Pursuit of Natural Knowledge, at the Desire of the Royal Society: Containing All the various Occurrences of the Voyage, with Descriptions of several new discovered Countries in the Southern Hemisphere; and Accounts of their Soil and Productions; and of many Singularities in the Structure, Apparel, Customs, Manners, Policy, Manufactures, &c., of their Inhabitants.*

London: Printed for T. Becket and P. A. De Hondt, in the Strand. 1771.

Holmes 3

HG-FB 4° Hist. nat. II, 945

8 Sydney Parkinson

A Journal of a Voyage to the South Seas, in his Majesty's Ship, The Endeavour. Faithfully transcribed from the Papers of the late Sydney Parkinson, Draughtsman to Joseph Banks, Esq. on his late Expedition, with Dr. Solander, round the World. Embellished with Views and Designs, delineated by the Author, and engraved by capital Artists.

London: Printed for Stanfield Parkinson, the Editor: And sold by ... 1773.

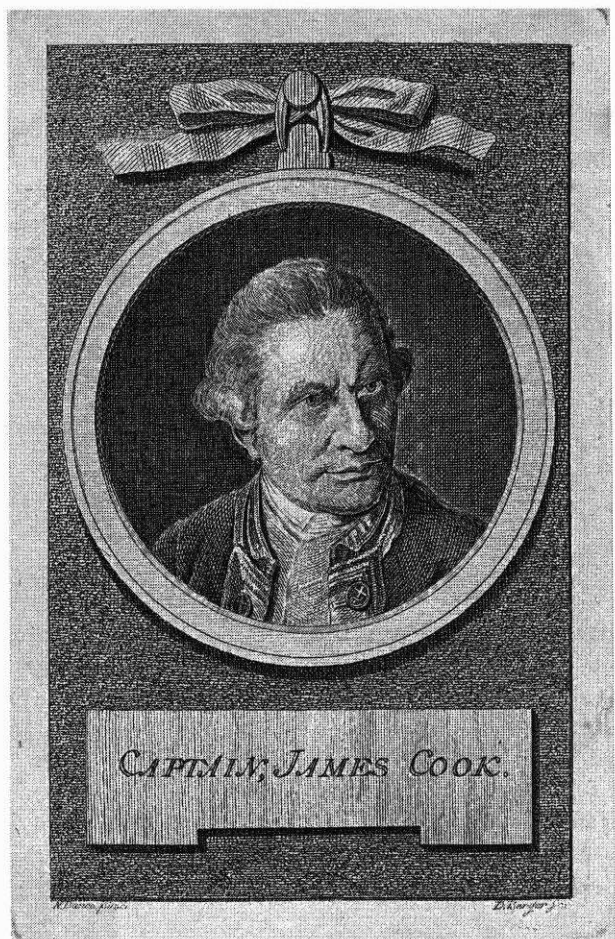
Holmes 7

HSD 2° Hist. nat. II, 950 Rara

Kein Reisender hat für die Erforschung des pazifischen Raums und seiner Inselwelt mehr geleistet als der Kapitän James Cook (1728 · 1779). Ebenso bedeutend sind seine Leistungen für die Entdeckungsgeschichte Australiens. Im Auftrag der britischen Admiralität befuhr er den Pazifik in drei großen, mehrjährigen Reisen, auf denen ihn stets ein Forscherteam begleitete. Von besonderem Wert waren seine exakten kartographischen Aufnahmen der besuchten Küsten.

Schon auf seiner ersten Reise hat Cook, von Neuseeland kommend, fast die gesamte bis dahin vollkommen unbekannte australische Ostküste von Süden nach Norden erfasst und beschrieben. Am 20. April 1770 wurde die Küste Australiens zum ersten Mal gesichtet, einige Tage danach lief Cook in eine große Bucht ein, um sein Schiff, die „Endeavour“ mit Trinkwasser zu versorgen. In dieser Bucht fanden die begleitenden Naturwissenschaftler so viele völlig neue Pflanzen, dass er sie nach einigem Zögern „Botany Bay“ nannte. Eine Woche lang ließ Cook den Wissenschaftlern Joseph Banks (1743 · 1820) und Daniel Carl Solander (1736 · 1782) mit ihrem Zeichner Sydney Parkinson (1745 · 1771) Zeit zum Botanisieren, um dann in Richtung Torres-Straße weiterzusegeln. Auf der Reise nach Norden lief das Schiff trotz aller Vorsichtsmaßnahmen auf ein Riff und musste in einer Bucht in der Gegend des heutigen Cooktown in Queensland auf Land gezogen und ausgebessert werden. Dies gab den Wissenschaftlern willkommene sechs Wochen Zeit, intensiver als bisher Flora und Fauna des neuen Landes zu erforschen und auch erste Kontakte zu den Eingeborenen zu knüpfen. Bis zum Erscheinen der „First Fleet Books“ bildeten die hier gesammelten wissenschaftlichen Fakten Grundlage aller folgenden europäischen Schriften über Australien. Die erste Abbildung eines Kängurus erschien folglich in der offiziellen Publikation von Cookes Reisebericht, die auch die gezeigte große Karte der östlichen Küstenlinie Australiens und die Detailkarte von „Botany Bay“ enthielt.

Unter den Wissenschaftlern, die Cook auf dieser ersten Reise begleiteten, ist besonders Joseph Banks (später Sir Joseph, Bart.), ein wohlhabender Landedelmann aus Lincolnshire mit einer ausgesprochenen Passion für die Naturwissenschaften, hervorzuheben. Aus eigener Tasche hatte er 10.000 Pfund Sterling – damals ein Vermögen – aufgebracht, um sich und das von ihm selbst finanzierte Team von Wissenschaftlern auszurüsten. Auch auf der zweiten Reise wollte er Cook begleiten, aber die von Banks für die Wissenschaftler geforderten Um- und Aufbauten an der „Resolution“ machten das Schiff manövrierunfähig. Als sie entfernt werden mussten, verzichtete Banks auf die Teilnahme und schlug stattdessen Johann Reinhold Forster (1729 · 1798) und dessen Sohn Johann Georg Adam Forster (1754 · 1794) als Botaniker bzw. Zeichner für die Expedition vor.





J. R. Forster *Forster.*

Forster, Vater und Sohn.

Gest. von T. Berger, 1782. Inneres Medaillon.

Banks wurde 1778 Präsident der Royal Society und lebte als wohlhabender Privatgelehrter mit seinen ständig wachsenden Sammlungen und seiner großen Bibliothek in London. Eine ausgedehnte internationale Korrespondenz, die sich auch bis Göttingen erstreckte, setzte ihn in die beneidenswerte Situation, dass für die nächsten vierzig Jahre in der Welt der Wissenschaften praktisch nichts Neues entdeckt werden konnte, ohne dass Sir Joseph Banks in London sofort davon erfuhr.

Seine besondere Vorliebe galt weiterhin Australien. Schon 1779 hat er dem englischen Unterhaus die Botany Bay als geeigneten Ort für eine Sträflingskolonie empfohlen. Zahlreiche Forschungsreisende wurden auf seine Empfehlung nach Australien geschickt, mit allen frühen Gouverneuren der Kolonie unterhielt er eine lebhaft Korrespondenz. Auch die wissenschaftlichen Sammlungen des Göttinger Mediziners Blumenbach wurden durch Banks' internationale Beziehungen um zahlreiche Raritäten, darunter auch australische Stücke, bereichert.

Die beiden Forsters, die Cook auf der zweiten Reise, die hauptsächlich der Suche nach dem sagenhaften Südland „Terra Australis Incognita“ galt, begleiteten, gerieten nach der Rückkehr der Expedition wegen der Veröffentlichung des offiziellen Reiseberichts mit der Admiralität als Auftraggeber der Reise in Streit. Sie durften lediglich die botanischen Ergebnisse der Expedition publizieren. Verstimmt verließen beide London und versuchten, auf dem Kontinent eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen. Der ältere Forster wurde Professor für Naturgeschichte in Halle; Georg Forster führte ein bewegtes Leben zwischen Göttingen, Kassel, Wilna, Mainz und Paris. Beide hatten in Deutschland eine umfangreiche literarische Produktion mit zahlreichen Veröffentlichungen über den pazifischen Raum und über Australien. Für Deutschland spielten sie als ausgewiesene Fachleute eine wichtige Vermittlerrolle für die weiteren englischen und französischen Entdeckungen im Pazifik.

Als Mitherausgeber von Lichtenbergs Göttingischem Magazin lieferte Georg Forster einen Artikel über Cooks letzte Reise und auch der Artikel Lichtenbergs zur Biographie des großen Entdeckers geht wohl weitgehend auf Forsters Nachrichten zurück.

9 *General Charte.*

In welcher alle Entdeckungen, welche der Capitain Jacob Cook auf seinen drey grossen Welt-Reisen gemacht hat, imgleichen die jedesmalige Curs-Linie, nach welcher er gesegelt ist, genau verzeichnet sind, durch Heinrich Roberts Schiffs Lieutenant in Königl. Grosbritannischen Diensten.

Nach dem englischen Original gestochen und zu finden Berlin, bey Haude und Spener 1785. Angefertigt durch D. F. Sotzmann und gestochen von Carl Jaeck.

In: HG-FB 4° Hist. nat. II, 1015

10 *Portrait von Kapitän James Cook*

Gemahlt von N. Dance. gestochen von J. F. Bolt.

In: 4° Hist. nat. II, 1015

11 *Johann Reinhold et Georg Forster*

Characteres Generum Plantarum quas in itinere ad insulas Maris Australis, Collegerunt, Descripserunt, Delinearunt, Annis 1772 1775.

Londini, Prostant apud B. White, 1776

Holmes 17

HSD gr. 2° Hist. nat. bot. V, 9600 Rara

12 *Georg Christoph Lichtenberg*

Einige Lebensumstände von Capt. James Cook, größtentheils aus schriftl. Nachrichten einiger seiner Bekannten gezogen von G.C.L.

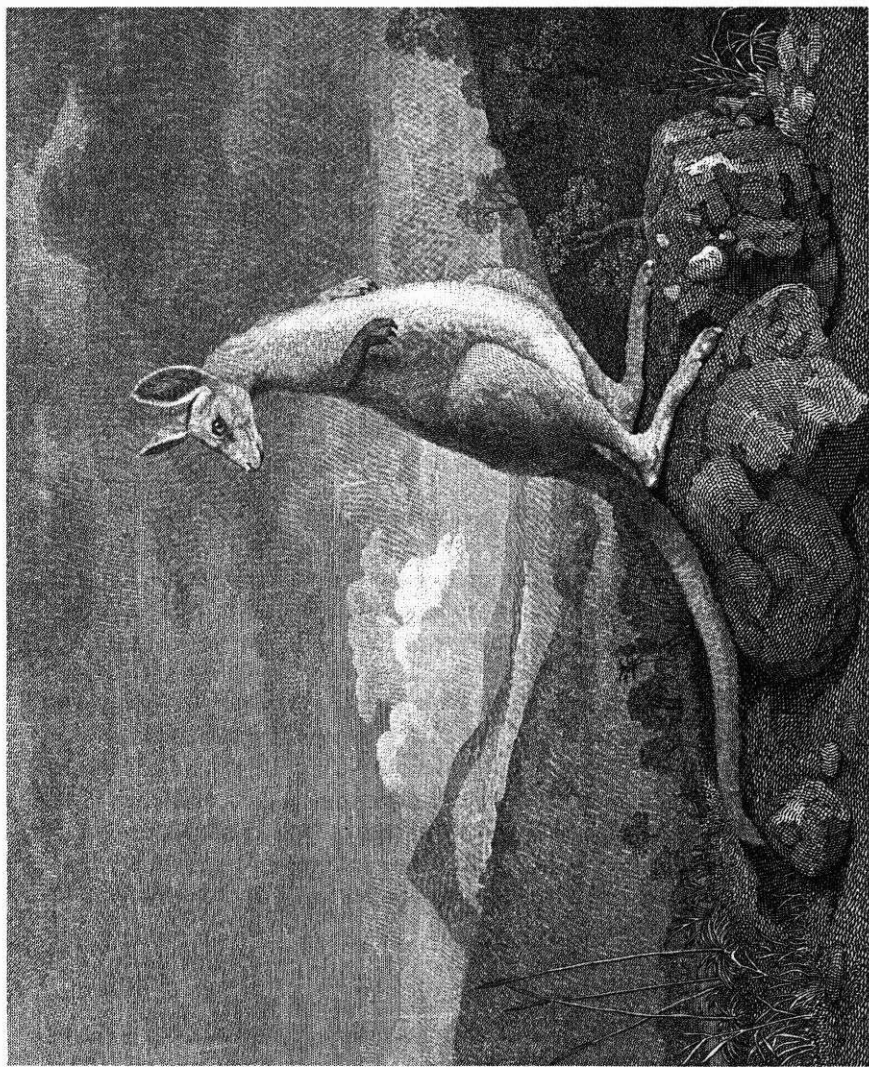
In: Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur. Hrsg. von G. Ch. Lichtenberg und G. Forster, Göttingen: Dieterich, Jg. 1, 1780, 2 St. S. 243 296.

13 *Georg Forster*

Fragmente über Capitain Cooks letzte Reise und sein Ende; von G.F.

In: Göttingisches Magazin Jg. 1, 1780, 6 St. S. 387 429.

HSD 8° Scr. var. arg. II, 3480 Rara



Aus James Cook: „An Account of a Voyage...“, vgl. Nr. 6

Australien wird zur Sträflingskolonie

Mit dem Frieden von Paris im Jahr 1783 hatte Großbritannien seine Nordamerikanischen Kolonien endgültig freigeben müssen. Bislang hatte man die zur Deportation verurteilten Verbrecher Englands ohne Schwierigkeiten in die Plantagen der amerikanischen Südstaaten transportieren können, wo sie als billige Arbeitskräfte gern angenommen wurden. Zwischen 1717 und 1776 waren etwa 30.000 Gefangene aus Großbritannien nach Amerika transportiert worden. Schon während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges sah sich die Regierung gezwungen, die Strafgefangenen auf abgetakelten Kriegsschiffen („hulks“) vor den Seehäfen unterzubringen, wo sie zu Werft- und Baggararbeiten eingesetzt wurden. Da das englische Strafrechtssystem schon kleinere Vergehen mit 7 bis 14 Jahren Deportation bei Zwangsarbeit bestrafte, blieb der englische Strafvollzug weiter auf den Transport nach Übersee angewiesen. Bald wuchs die Zahl der Gefangenen auf den „hulks“ derartig an, dass die öffentliche Meinung die Regierung Pitt dazu zwang, neue Maßnahmen zur Deportation nach Übersee in die Wege zu leiten.

Die schriftlichen und mündlichen Nachrichten, die Cook und Banks über die Ostküste Neu-Hollands gegeben hatten, ließen das Gebiet an der Botany-Bay als für eine europäische Siedlung außerordentlich geeignet erscheinen. Zeitweilig standen noch Kanada, Gibraltar und die afrikanische Guineaküste in der öffentlichen Diskussion, aber die Regierung entschied sich schließlich, die Sträflinge um den halben Erdball nach Australien zu schicken. Für die Wahl von Botany Bay sprach neben den erwarteten günstigen Siedlungsbedingungen auch das geostrategische Bedürfnis des britischen Königreichs nach einer dauernden Präsenz im pazifischen Raum, zumal auch Frankreich seit den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts im Pazifik sehr aktiv geworden war, und ebenfalls bereits mehrere Forschungsflotten in die Südsee entsandt hatte. Außerdem erwartete man in englischen Marinekreisen nach den Nachrichten der Entdecker auch Zulieferungsmöglichkeiten für die Schiffsausrüstung, wie Holz für Masten, Flachs für die Segelmacherei und Material für Tauwerk.

14 Johann Reinhold Forster

Observations made during a Voyage round the World on physical Geography, natural history and ethic philosophy ..

London: Printed for G. Robinson, 1778.

Holmes 29

HG-FB 4° H. nat. II, 1009

Schon früh sah der ältere Forster die Möglichkeiten für eine Besiedlung Australiens: "It must be allowed, that New-Holland is at present the most backward of all the lands called Continents, in point of population, and utility to Europe; but this objection is of little weight, since it may perhaps, in future ages, become as populous as any of the other continents, and equally useful; as I believe it to be very likely to supply the wants of European colonies." (S. 10).

- 15 *An Act for the effectual Transportation of Felons and other Offenders; and to authorize the Removal of Prisoners in certain Cases; and for other Purposes therein mentioned.*

In: Statutes at Large, From the Twentieth Year of the Reign of King George the Third to the Twenty-fifth year of the Reign of King George the Third, inclusive. Vol. 14.

London 1786.

4° Jus. Stat. XIV, 2486

Mit diesem Gesetz schuf sich die Regierung Pitt im Jahr 1784 die rechtliche Grundlage, Strafgefangene nach Übersee transportieren zu können.

- 16 *The History of New Holland, from its first discovery in 1616, to the present time. With a particular account of its Produce and Inhabitants; and a Description of Botany Bay: also a List of the Naval, Military and Civil Establishments. To which is prefixed, An Introductory Discourse on Banishment, by the Right Honourable William Eden. Illustrated with a Map of New Holland, a Chart of Botany Bay, and a General Chart from England to Botany Bay.*

London: Printed for John Stockdale: .. 1787.

F. 24

HSD 8° Hist. Austral. 142 Rara

Dieses anonym erschienene Werk eines Befürworters des Sträflingstransports nach Australien erschien kurz vor der Abreise der ersten Sträflingsflotte. Es richtete sich an die breite Öffentlichkeit und fasste noch einmal alle zugänglichen Informationen über Australien zusammen. Dazu lieferte es die erste gedruckte Information über die Zusammenstellung des Expeditionskorps, seine Schiffe und Offiziere.

Eine der beigegebenen Faltkarten zeigt die australischen Küsten so, wie sie nach Cooks Entdeckungen in Europa bekannt waren. Dabei wird deutlich, wie viel Arbeit Cook nach seiner sehr sorgfältigen Vermessung der Ostküste seinen Nachfolgern noch hinterlassen hat.

17 *Beschreibung von Neu-Holland, besonders von der östlichen Küste, Neu-Südwaless genannt.*

In: Niederelbisches historisch-politisch-litterarisches Magazin. Jhg. 1787. 1. Bd., 4. St. April 1787. S. 265· 271.

8° Hist. un. III, 3788 1

Der Artikel gibt unter Hinweis auf die geplante Gründung eine knappe Zusammenfassung der damals zugänglichen Informationen über Australien, wobei der Lebensweise der Ureinwohner ein längerer Abschnitt gewidmet ist.

18 *Georg Forster*

Neuholland und die brittische Colonie in Botany Bay

In: G. Forster, Kleine Schriften. Ein Beitrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens. Erster Teil. S. 233 274

Leipzig, bey Paul Gotthelf Kummer, 1789.

8° Hist. un. I, 881 1

Forster schrieb diesen Essay im Herbst des Jahres 1786 für Hist.-Genealog. Calender oder Jahrbuch d. merkwürdigsten Welt-Begebenheiten für 1787.

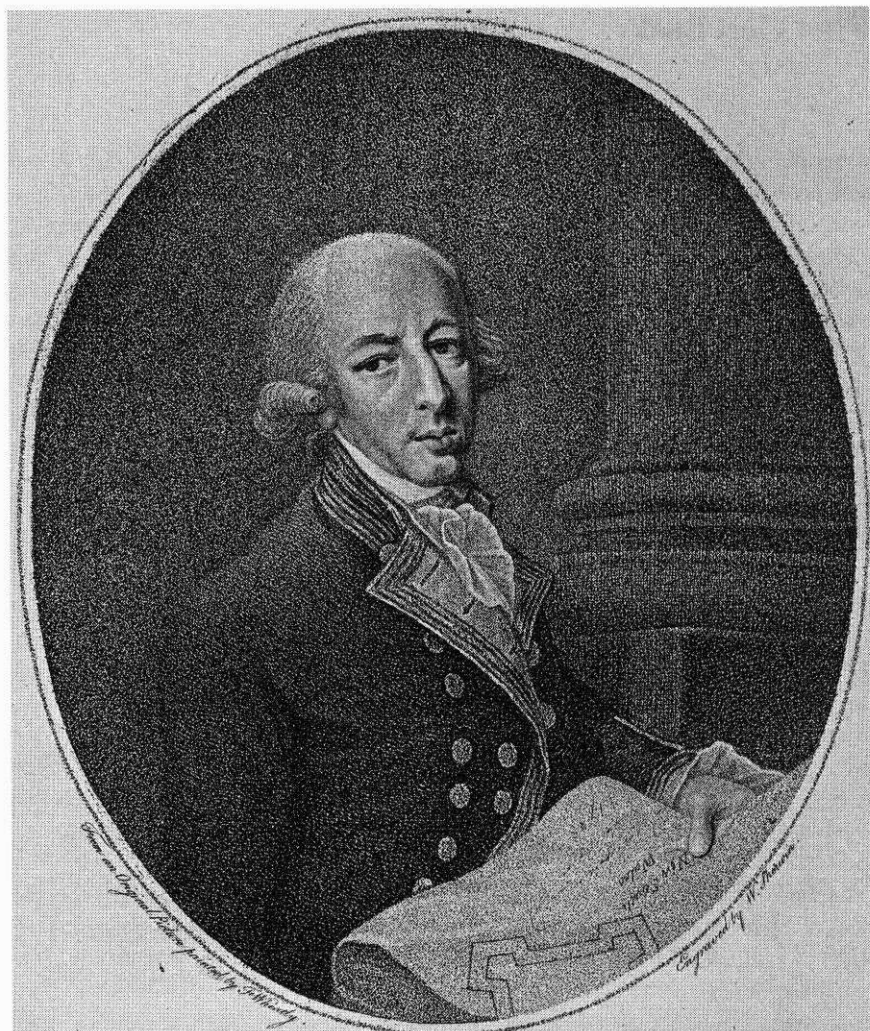
Colonie in Botann, Bay. 239

schon, macht Großbritannien Anstalt, einen großen neuen Welttheil durch Colonien anzubauen.

Neuholland, eine Insel von ungeheurem Umfange, oder wenn man will, ein drittes festes Land, ist der künftige Wohnort einer neuen bürgerlichen Gesellschaft, die, so unbedeutend ihr Anfang zu seyn scheint, gleichwohl in kurzer Zeit sehr wichtig zu werden verspricht. Wir wollen nicht die Tausende von Beyspielen aufzählen, wodurch diese Vermuthung, auf den Gang der Natur und das Zeugniß der Geschichte gegründet, den höchsten Grad der Wahrscheinlichkeit erhält. Es ist hinreichend für unsern Zweck, daß aus ähnlichen geringen, und fast unmerklichen Entstehungspunkten in weniger als hundert und fünfzig Jahren ein großer Staat vor unsern Augen entstanden, der trotz Englands äußerster Anstrengung die Unabhängigkeit errungen hat. Zwar sind die ersten Ansiedler von Neuholland ein verworfener Haufe, den in seinem Vaterlande weder das Recht, noch selbst die Furcht vor Strafen im Zügel hielt. Allein zu geschweigen, daß der Dief gemeiniglich das mitleidenswerthe Opfer einer zwecklosen Erziehung, eines todten Buchstabengesetzes und einer mangelhaften Staatspflege ist; so beweiset ja die alte und die neuere Geschichte,

The First Fleet

Am 13. Mai 1787 segelte eine Flotte von sechs Transportschiffen mit 586 männlichen und 192 weiblichen Strafgefangenen sowie der zugehörigen Bewachungsmannschaft an Bord, in Begleitung von zwei kleinen Kriegsschiffen und drei weiteren Proviantschiffen, von Portsmouth über Teneriffa, Rio de Janeiro und Kapstadt nach Botany Bay. Kommandiert wurde diese Flotte von Generalgouverneur Arthur Phillip (1738–1814), dem die Gründung der neuen Kolonie aufgetragen worden war. Am 20. Januar 1788 liefen die ersten Schiffe in die Botany Bay ein, aber es erwies sich, dass das neue Land für eine dauernde Siedlung denkbar ungeeignet war. Phillip bewies schon in den ersten Tagen die Umsicht und Tatkraft, die seine kurze Amtszeit auszeichnen sollten. Er verlegte die Ansiedlung sofort in die unmittelbar nördlich gelegene Bucht, die Cook 1770 Port Jackson genannt hatte, ohne sie damals genau zu untersuchen. Hier fand Phillip geeignete Ankerplätze, Frischwasser und einen Boden, der als Ackerland genutzt werden konnte. Er nannte den neuen Landeplatz Sydney Cove nach Thomas Townshend Lord Sydney, dem englischen Innenminister, der das Sträflingsproblem mit der Wahl Australiens als Transportationsziel gelöst hatte. Am 26. Januar 1788 ging die erste Gruppe von Marineinfanteristen an Land und hisste den Union Jack. Dieser Tag wird seitdem als der australische Nationalfeiertag begangen.



Arthur Phillip Esq.
Captain General & Commander in Chief, in & over
The Territory of New South Wales?

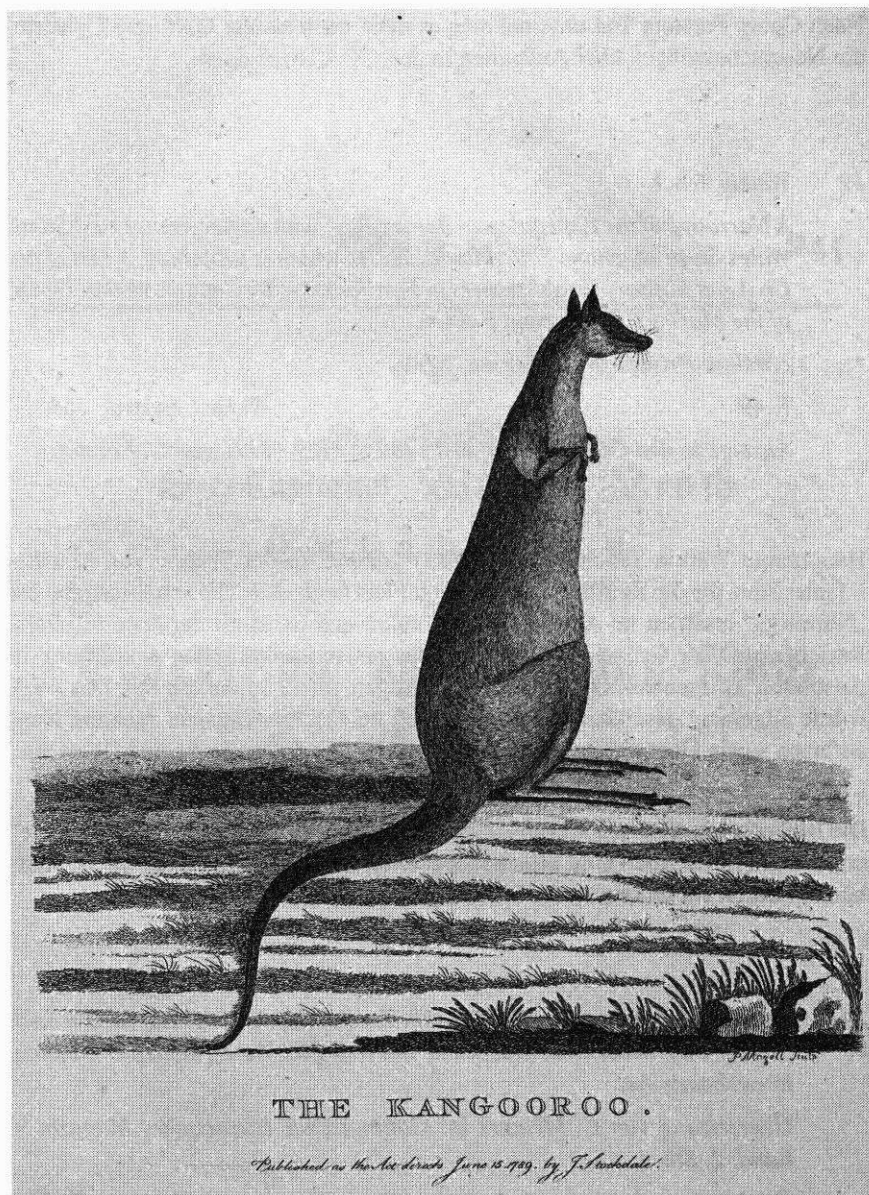
—Published May 1789 by J. Stockdale, Piccadilly

First Fleet Books

Über die ersten Jahre der Ansiedlung in Sydney Cove sind wir durch eine Reihe von noch im 18. Jahrhundert gedruckten Tagebüchern und Rechenschaftsberichten von Offizieren der First Fleet sehr gut unterrichtet. Sie werden heute allgemein als „First Fleet Books“ oder „First Fleet Journals“ bezeichnet, und gehören zu den seltensten und wertvollsten unter den frühen Druckwerken über Australien. Die englische Öffentlichkeit war an Nachrichten über die neue Siedlung brennend interessiert, die eingehenden Berichte wurden sofort gedruckt und meist auch reich mit Bildmaterial ausgestattet, so dass zur Frühgeschichte der europäischen Siedlung in Australien eine beachtliche zeitgenössische Dokumentation vorliegt, die neben den dargelegten meist nüchternen Tatsachenberichten auch ihre optischen Reize hat.

In Göttingen trafen diese Nachrichten offenbar auf ein ebenso großes Interesse wie in London. Die Göttinger Bibliothek bemühte sich dank ihrer ausgezeichneten Beziehungen zum Londoner Buchmarkt mit großem Erfolg, alle in London gedruckten offiziellen Berichte über Australien so rasch wie möglich zu erwerben. Der gelehrten Welt wurden die von der Bibliothek erworbenen Bücher in den Göttinger Gelehrten Anzeigen (GGA) fast unmittelbar nach Erscheinen von berufener Seite vorgestellt. Mit seinem Schwiegersohn Georg Forster hatte der Redakteur der GGA, der Altphilologe und Bibliotheksdirektor Christian Gottlob Heyne (1729–1812), zugleich wohl den sachkundigsten Rezensenten auf dem europäischen Festland gewinnen können.

Von dem allgemeinen Interesse zeugt auch die fleißige Übersetzungstätigkeit, die fast all diese Berichte noch im Erscheinungsjahr ins Deutsche übertragen ließ. Hervorzuheben sind hier besonders die regelmäßig vom älteren Forster im „Magazin der neuesten und merkwürdigsten Reisebeschreibungen“ publizierten Übersetzungen. Besonders zu erwähnen ist auch die von dem Göttinger Kulturhistoriker und Völkerkundler Christoph Meiners (1747–1810) für das „Göttingische Historische Magazin“ von 1789 gelieferte Übersetzung des Reiseberichts des Captain Watkin Tench, zumal sie bisher in der Australischen Nationalbibliographie noch nicht verzeichnet ist. Einige interessante Stücke aus dem Bestand der Handschriftenabteilung der Bibliothek beweisen, dass auch das übrige gelehrte Göttingen an der Besiedlung des fünften Erdteils regen Anteil nahm, wie die Lektürenotizen des Mediziners Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840) und seine Korrespondenz mit Sir Joseph Banks in London beweisen.



THE KANGOROO .

Published as the first sketch June 15 1789. by J. Cookdale.

Nach Georg Forsters Tod unternahm es dann auch andere Göttinger Gelehrte, die Neuerscheinungen über Australien in den GGA anzuzeigen.

19 *Watkin Tench*

A Narrative of the Expedition to Botany Bay; with an Account of New South Wales, its productions, inhabitants, &c. to which is subjoined. A List of the Civil and Military Establishment at Port Jackson. By Captain Watkin Tench, of the Marines. The second Edition.

London: Printed for J. Debrett. 1789.

F. 49

8° Hist. Austral. 164

Anzeige in den GGA vom 23. Juli 1789 S. 1169 · 1172 von G. Forster.

Hauptmann Watkin Tench (1759 – 1833) gehörte zu der Truppe von Marineinfanteristen, die die Sträflinge auf der First Fleet begleitete. Die erste Ausgabe der „Narrative“ erschien im April 1789 in London und ist damit der erste offizielle Bericht eines der Gründungsmitglieder der ersten europäischen Ansiedlung in Australien. Zeitgenossen lobten Tenchs flüssigen, unbekümmerten Stil. Das Werk wurde allgemein geschätzt und erlebte noch im Erscheinungsjahr mehrere Neuauflagen sowie Übersetzungen ins Französische, Niederländische und Deutsche.

Die Bibliothek hatte ursprünglich ein Exemplar der ersten Ausgabe der „Narrative“ erworben. Dieses Buch ging offenbar schon früh verloren und wurde im 19. Jahrhundert durch ein Exemplar der 2. Auflage ersetzt.

20 *Des Englischen See-Capitains Watkin Tench Erzählung der Expedition nach Botany-Bay, nebst einer Nachricht von Neu-Süd-Wales, seinen Producten, Einwohnern &c.*

Übersetzung von C. Meiners in: Göttingisches Historisches Magazin V. Band, 2. Stück

Göttingen, gedruckt bey Friedrich Andreas Rosenbusch. Hannover im Verlage der Gebrüder Helwig 1789.

8° Hist. un. 1, 616 : 5



V.

Des Englischen
See-Capitains Watkin Tench
E r z ä h l u n g
der
Expedition nach Botany-Bay,
n e b s t
einer Nachricht von Neu-Süd-Wales, seinen
Producten, Einwohnern &c. &c).

21 *Watkin Tench*

A complete Account of the Settlement at Port Jackson, in New South Wales, including an accurate description of the Situation of the Colony; of the Natives; and of its natural productions: Taken on the spot. By Captain Watkin Tench, of the Marines.

London: Sold by G. Nicol and J. Sewell. 1793.

F. 171

4° Hist. Austral. 180

Tenchs zweites Buch setzt den ersten Bericht über die Entwicklung der Kolonie bis zum Ende der ersten vier Jahre der Siedlung fort. Er handelt hier auch über die ersten größeren Forschungsunternehmen ins Landesinnere, an denen er zum Teil beteiligt war. Zusammen stellen Tenchs Berichte wohl auch heute die lesenswertesten Nachrichten zur Frühgeschichte der Kolonisation Australiens dar.

22 *John Stockdale (Hrsg.)*

The Voyage of Governor Phillip to Botany Bay; with an Account of the Establishment of the Colonies of Port Jackson & Norfolk Island; compiled from Authentic Papers, which have been obtained from the several Departments, to which are added the Journals of Lieuts. Shortland, Watts, Ball, & Capt. Marshall, with an Account of their New Discoveries embellished with fifty five Copper Plates, The Maps and Charts taken from Actual Surveys, & the Plans & Views drawn on the Spot, by Capt. Hunter, Lieuts. Shortland, Watts, Dawes, Bradley, Capt. Marshall, &c.

London: Printed for John Stockdale. 1789.

F. 47

4° Itin. I, 4914

Anzeige in den GGA vom 25. Feb. 1790 S. 315 320 von G. Forster.

Die in diesem Werk zusammengestellten Aktenstücke geben beredt Auskunft über die großen Schwierigkeiten, mit denen die ersten Siedler zu kämpfen hatten. „Das classische Werk“ nennt es Blumenbach in seinen Notizen.

Schlechte Ausstattung und mangelnde Sachkenntnis ließen die ersten Versuche, Ernten für die Selbstversorgung der Kolonie einzubringen, scheitern. Viel länger als von der Regierung vorgesehen, war die Siedlung auf Zulieferungen von London angewiesen. In den Jahren 1789 und 1790 blieben die Transportschiffe so

THE
 VOYAGE
 OF
 GOVERNOR PHILLIP
 TO
 BOTANY BAY;
 with an

Account of the Establishment of the Colonies of
 PORT JACKSON & NORFOLK ISLAND,

compiled from Authentic Papers,
which have been obtained from the several Departments,
 to which are added,

The Journals of Lieut. Shortland, Watts, Hall, & Capt. Marshall,
with an Account of their New Discoveries



embellished with fifty five Copper Plates,

The Maps and Charts taken from Actual Surveys,

and the Plans & Views drawn on the Spot,

by Capt. Hunter, Lieut. Shortland, Watts, Dawes, Bradley, Capt. Marshall, &c.

L O N D O N

Printed for John Stockdale, Piccadilly

MDCCLXXXIX.

lange aus, dass die Lebensmittelrationen für Strafgefangene wie Militär von Phillip so stark reduziert werden mussten, dass fast eine Hungerkatastrophe eingetreten wäre.

Nachdem die wichtigsten öffentlichen Gebäude errichtet waren, setzte Phillip möglichst viele Sträflinge in der Landwirtschaft ein. Erfolge erzielte er erst, als fruchtbares Ackerland weiter landeinwärts gefunden wurde. Phillip setzte bald auch auf die Eigeninitiative einzelner Siedler. Geeignete Strafgefangene ließ er kraft seines Amtes wegen guter Führung frei, und übergab ihnen Ackerland, das sie wiederum mit Hilfe von Sträflingsleistungen bearbeiten konnten. Auch eine Reihe von Offizieren wurde mit Erlaubnis des Gouverneurs zu landwirtschaftlichen Großunternehmern, die es dank der reichlich vorhandenen billigen Arbeitskraft bald zu beachtlichem Wohlstand brachten. Damit leitete Phillip, ohne es zu wollen, eine Entwicklung ein, die für die nächsten Jahrzehnte für die Innenpolitik der Kolonie reichlich Konfliktstoff brachte. Es bildete sich sehr rasch eine kleine, Handel und Produktion in der Kolonie dominierende Kaste, deren Interessen in der Regel mit denen der Gouverneure nicht übereinstimmten.

23 *John White*

Journal of a Voyage to New South Wales with Sixty-five Plates of Nondescript Animals, Birds, Lizards, Serpents, curious Cones of Trees and other Natural Productions By John White Esqre. Surgeon General to the Settlement.

London: Printed for J. Debrett. 1790.

F. 97

HSD 4° Hist. nat. III, 6110 Rara

Anzeige in den GGA vom 8. Januar 1791 S. 49 · 54 von G. Forster.

Der für die Kolonie zuständige Generalarzt John White (1750 · 1832) sorgte gemeinsam mit Gouverneur Phillip mit besonderer Sorgfalt für die Gesundheit der Strafgefangenen, so dass trotz der unmenschlichen Lebensbedingungen unter Deck in den Transportschiffen der First Fleet nur 23 Gefangene auf der Überfahrt gestorben sind. Die Second Fleet, auf der die Versorgung der Sträflinge nicht den Militärs, sondern privaten Unternehmern überlassen war, hat dagegen über ein Viertel der Transportierten auf der Seereise verloren. In Sydney ließ White sofort ein Hospital errichten, und auch später galt seine Fürsorge den Sträflingen.

Trotz seiner zahlreichen Dienstgeschäfte fand er Zeit, als begabter Amateur Flora und Fauna des neuen Siedlungsgebietes sorgfältig zu beschreiben. Mit Surgeon

JOURNAL
of a Voyage to new South Wales
 with Sixty-five Plates of
Now describ'd Animals, Birds, Lizards,
Serpents, curious Cones of Trees and other
NATURAL PRODUCTIONS
By John White Esq.^{re}
 Surgeon General to the Settlement



VIEW IN PORT JACKSON

LONDON
 Printed for J. Debrett, Piccadilly
 MDCCLXXC

General White beginnt die eigentliche Erforschung der natürlichen Umgebung Sydneys. Zu seiner Unterstützung wurde offenbar eine Gruppe von Sträflingen abkommandiert, deren Talente – einige waren als Fälscher verurteilt worden – White gut zu nutzen wusste. Wir können heute davon ausgehen, dass die Mehrzahl der Abbildungen in Whites Buch ursprünglich von Sträflingen nach der Natur gezeichnet wurden. Die wissenschaftlichen Begleittexte wurden in London von verschiedenen Fachleuten verfasst.

24 *Arthur Phillip*

Extracts of Leiters from Arthur Phillip, Esq. Governor of New South Wales, to Lord Sydney; to which is annexed a description of Norfolk Island, by Philip Gidley King, Esq. and An Account of Expences incurred in transporting Convicts to New South Wales.

London: Printed for J. Debrett. 1791.

F. 116

HSD 4° Hist. Austral. 195 Rara

25 *Arthur Phillip*

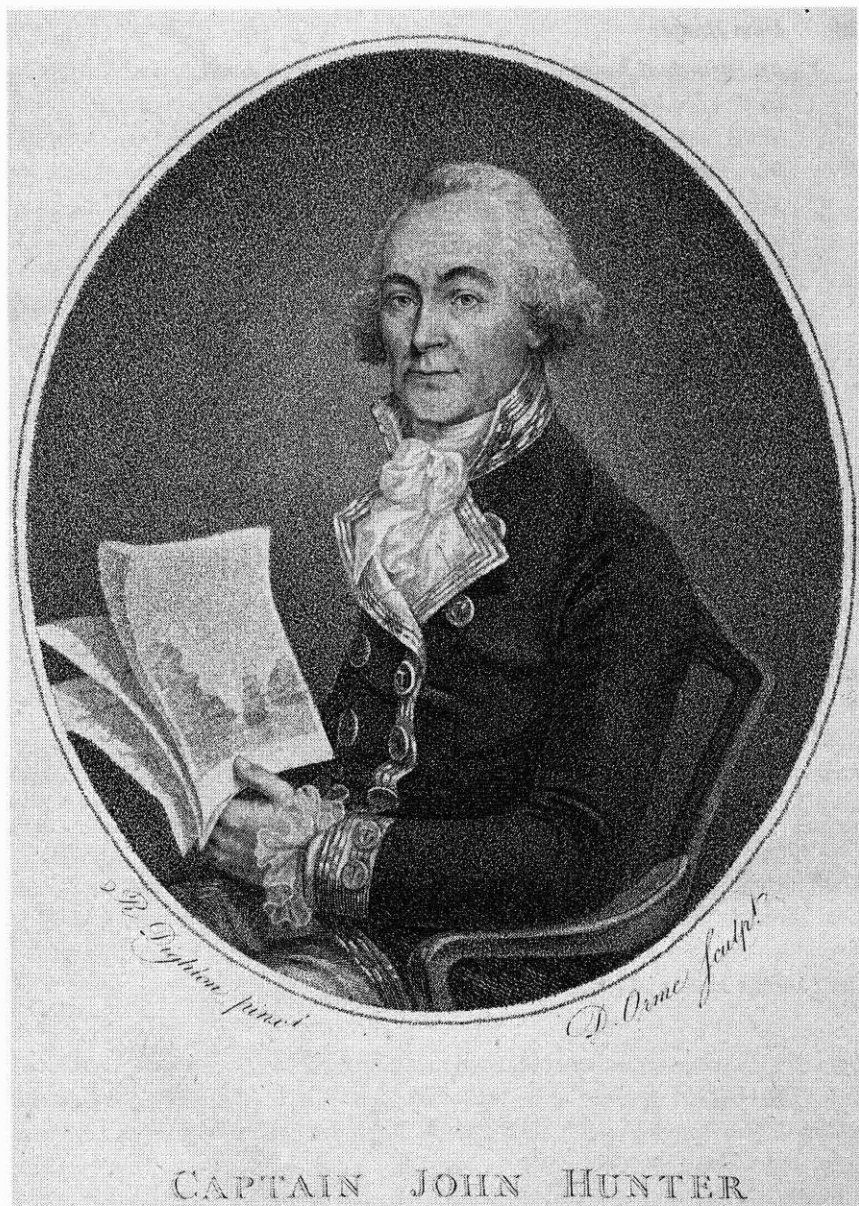
Copies and Extracts of Letters from Governor Phillip, giving an account of the nature and fertility of the land in and adjoining to any settlement in New South Wales, and Of the Probability of raising any, and what Provisions thereon, and of the Behaviour and Employment of the Convicts sent there, and which have been received since the last Account was laid before the House of Commons. .

London: Printed for J. Debrett. 1792.

F. 144

HSD 4° Hist. Austral. 197 Rara

Gouverneur Phillip hat im Gegensatz zu verschiedenen anderen Offizieren der First Fleet offenbar kein für die Publikation bestimmtes Tagebuch geführt. Um so wichtiger sind seine offiziellen Zwischenberichte über den Fortgang der Kolonie in den Jahren 1788 bis 1791, die teilweise in heute sehr seltenen Separatdrucken in London erschienen.



26 *John Hunter*

An Historical Journal of the Transaction at Port Jackson and Norfolk Island, with the Discoveries which have been made in New South Wales and in the Southern Ocean, since the publication of Phillip's Voyage, compiled from the Official Papers; including the Journals of Governors Phillip and King, and of Lieut. Ball; and the Voyages from the first Sailing of the Sirius in 1787, to the Return of that Ship's Company to England in 1792. By John Hunter, Esqr. Illustrated with seventeen Maps, Charts, Views, & other Embellishments, Drawn on the Spot by Captains Hunter & Bradley, Lieutenant Dawes, & Governor King.

London: Printed for John Stockdale 1793.

F. 152

4° Itin. I, 4927

Anzeige in den GGA vom 11. Mai 1793 S. 745 754 von C. Meiners.

John Hunter (1737 · 1821) hatte Gouverneur Phillip als Kommandant der „Sirius“ begleitet. Er unternahm neben zahlreichen anderen Reisen in den Jahren 1788 · 89 eine kühne Weltumsegelung, indem er Sydney in östlicher Richtung verließ, um um Kap Hoorn herum bis Kapstadt zu segeln und von dort dringend benötigtes Vieh und Lebensmittel für die Kolonie zu holen. Ebenso zeichnete er sich mit der „Sirius“ bei der genauen Vermessung der australischen Küstengewässer aus. Die meisten frühen Karten der Küste um Port Jackson gehen auf seine Zeichnungen zurück.

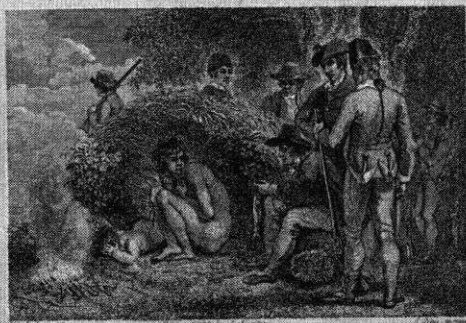
Die „Sirius“ ging 1790 vor der Norfolk-Insel verloren. Hunter musste nach England zurückkehren, um vor einem Kriegsgericht den Verlust des für die Kolonie so wichtigen Schiffes zu erklären. Im Jahr 1795 kehrte er als der zweite Gouverneur der Kolonie nach Sydney zurück.

Sein 1793 vorgelegter Bericht deckt den Zeitraum der frühesten Siedlungsgeschichte von 1786 bis 1791 ab. Der Verleger Stockdale erweiterte Hunters Nachrichten um Philip Gidley Kings Berichte über seine Leitung der Ansiedlung auf der Norfolk-Insel und weitere Reiseberichte.

Unter den zahlreichen Abbildungen aus Hunters Journal ist die erste publizierte Ansicht der Siedlung am Sydney Cove hervorzuheben.

A N

HISTORICAL JOURNAL
of the TRANSACTIONS at
PORT JACKSON AND NORFOLK ISLAND,
with the Discoveries which have been made in
NEW SOUTH WALES AND IN THE SOUTHERN OCEAN,
since the publication of
PHILLIP'S VOYAGE,
compiled from the Official Papers,
Including the JOURNALS of Governors PHILLIP and KING, and of Lieut. BALL;
AND THE
VOYAGES
From the first Sailing of the Sirius in 1787, to the Return of that
Ship's Company to England in 1792.

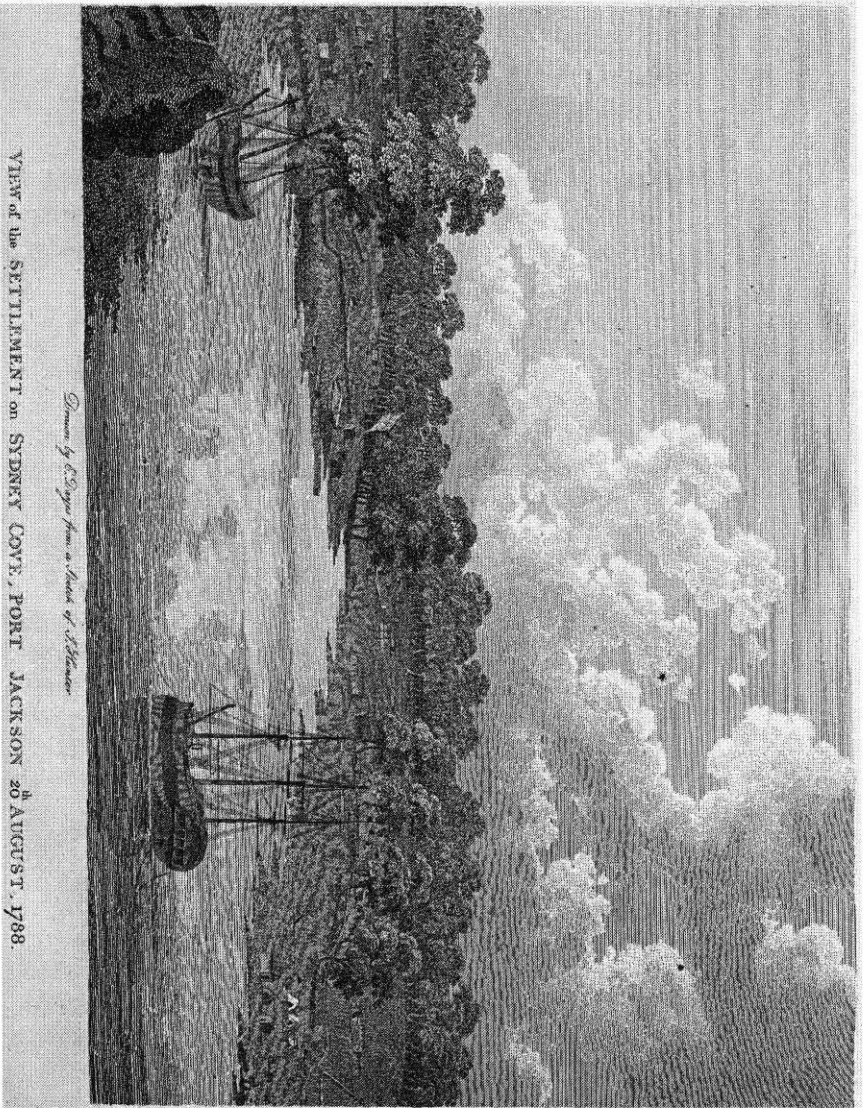


By **JOHN HUNTER, Esq^r**
POST CAPTAIN IN HIS MAJESTY'S NAVY.

*Illustrated with seventeen Maps, Charts, Views, & other embellishments,
Drawn on the Spot by
Captains Hunter, & Bradley, Lieutenant Dawes, & Governor King.*

L O N D O N.

*Printed for John Stockdale, Piccadilly &
January 1. 1793.*



Drawn by E. Sayer from a sketch of J. Hunter

VIEW of the SETTLEMENT on SYDNEY COVE, PORT JACKSON 20th AUGUST 1788.

Abbildung aus John Hunter: „An Historical Journal ...“, vgl. Nr. 26

27 *David Collins*

An Account of the English Colony in New South Wales, from its first Settlement, in January 1788, to August 1801: with Remarks on the Dispositions, Customs, Manners, &c. of the Native Inhabitants of that Country. To which are added, some particulars of New Zealand; compiled, by permission, from the Mss. of Lieutenant-Governor King; and an account of a voyage performed by Captain Flinders and Mr. Bass; by which the existence of a Strait separating Van Diemen's Land from the continent of New Holland was ascertained. Abstracted from the Journal of Mr. Bass. By Lieutenant-Colonel Collins, of the Royal Marines, late Judge-Advocate and Secretary of the Colony. Illustrated by engravings. Vol. I. II.

London: Printed for T. Cadell Jun. and W. Davies. 1798 · 1802.

F. 263, 350

4° Hist. Austral. 200

Anzeige in den GGA vom 28. Jan. 1799 S. 153 · 159 von M. C. Sprengel.

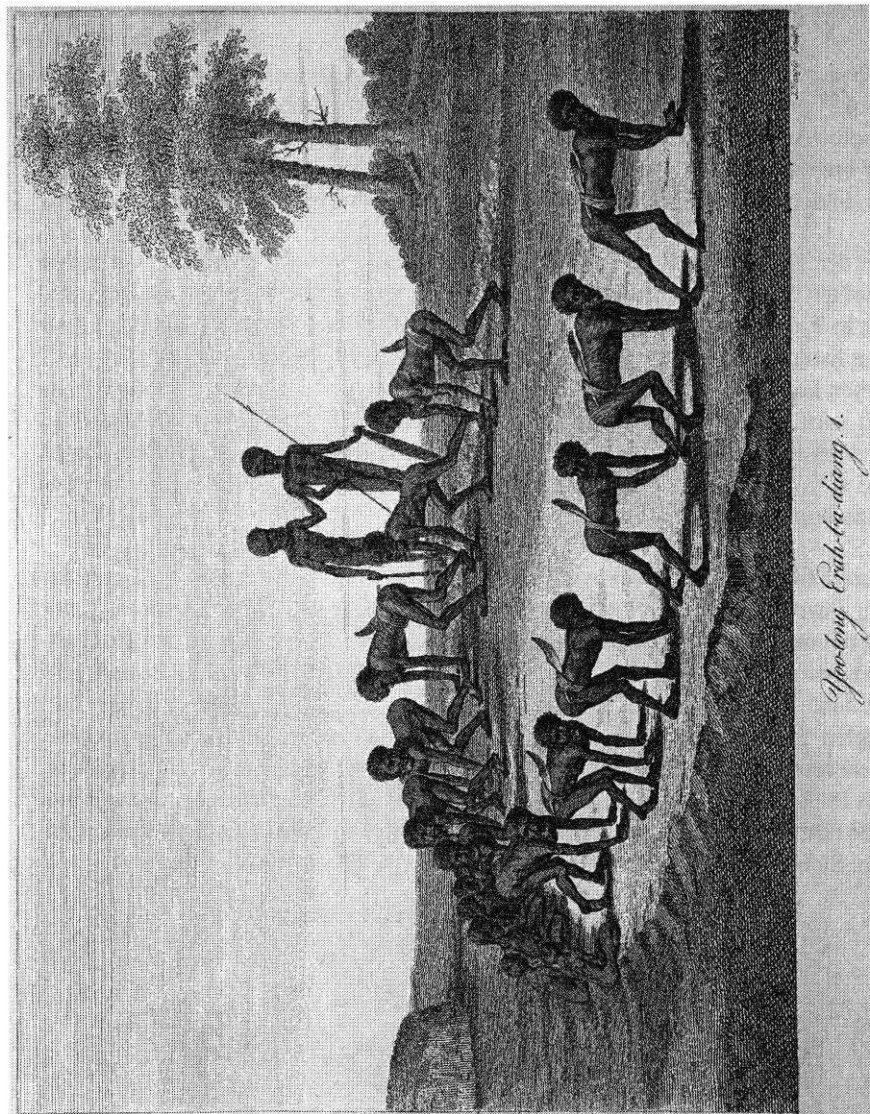
Der letzte der Berichte der Offiziere der First Fleet ist zugleich der umfangreichste und genaueste. David Collins (1756 · 1810) gehörte wie Tench zur Marineinfanterie und entschloss sich, als diese Truppe in der Kolonie aufgelöst wurde, freiwillig zum Bleiben. Gouverneur Phillip war schon 1792 aus Gesundheitsgründen nach London zurückgekehrt. Bis zum Eintreffen des zweiten Gouverneurs, J. Hunter, im Jahr 1795 nahm Collins gemeinsam mit einigen anderen Offizieren einen Teil der Amtsgeschäfte wahr. Im August 1796 hat er Sydney verlassen und schließlich 1798 seinen ersten großen Bericht vorgelegt.

Collins Nachrichten sind von größtem Wert, da er eng mit Gouverneur Phillip zusammengearbeitet und auch später entscheidenden Einfluss auf die Verwaltung der Kolonie gehabt hatte. Er beginnt mit den ersten Vorbereitungen für die Ausreise der First Fleet im Jahr 1786 und verfolgt Schritt für Schritt die Entwicklung der Siedlung bis zum Jahr 1796. Nüchtern und ohne jegliche Parteinahme verfasste Collins ein wichtiges Buch, das zu Recht als die erste Geschichte Australiens bezeichnet wird.

Ebenso sorgfältig wie die Darstellung war die weitere Ausstattung des Bandes mit Karten und Ansichten. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den Aborigines mit der Darstellung einer ganzen Serie von Tanzszenen. Für ihn arbeitete der Sträfling Thomas Watkin, der auch schon für Surgeon White gezeichnet hatte.

Im Jahr 1802 ließ er einen zweiten Band folgen, der die Entwicklung der Kolonie bis zum Jahr 1800 beschrieb. Seine Arbeit fußte auf zahlreichen offiziellen Quellen, die ihm Gouverneur John Hunter überlassen hatte. Der Band ist auch für die weitere Geschichte der Erforschung Australiens von hohem Interesse, weil Collins die offiziellen Berichte von Flinders und Bass zur ersten Durchsegelung der Bass-Straße, die Tasmanien vom australischen Festland trennt, und noch weitere wichtige Forschungsberichte zur Verfügung hatte.

Collins wurde im Jahr 1802 zum aktiven Dienst in Australien zurückgerufen und mit der Gründung einer neuen Siedlung an der strategisch wichtigen Südküste an der Port Phillip Bucht, in der Gegend des heutigen Melbourne, beauftragt. Leider hatte Collins seinen ersten Siedlungsort schlecht gewählt, und musste um Erlaubnis bitten, die Neugründung verlegen zu dürfen. Schließlich gründete er im Jahr 1804 die erste feste Siedlung auf der Insel Van Diemens Land, dem heutigen Tasmanien, an der Stelle der heutigen Großstadt Hobart, wo er bis zu seinem Ende als Vize-Gouverneur residierte.



Ypo-long Erath-ku-diang. 1.

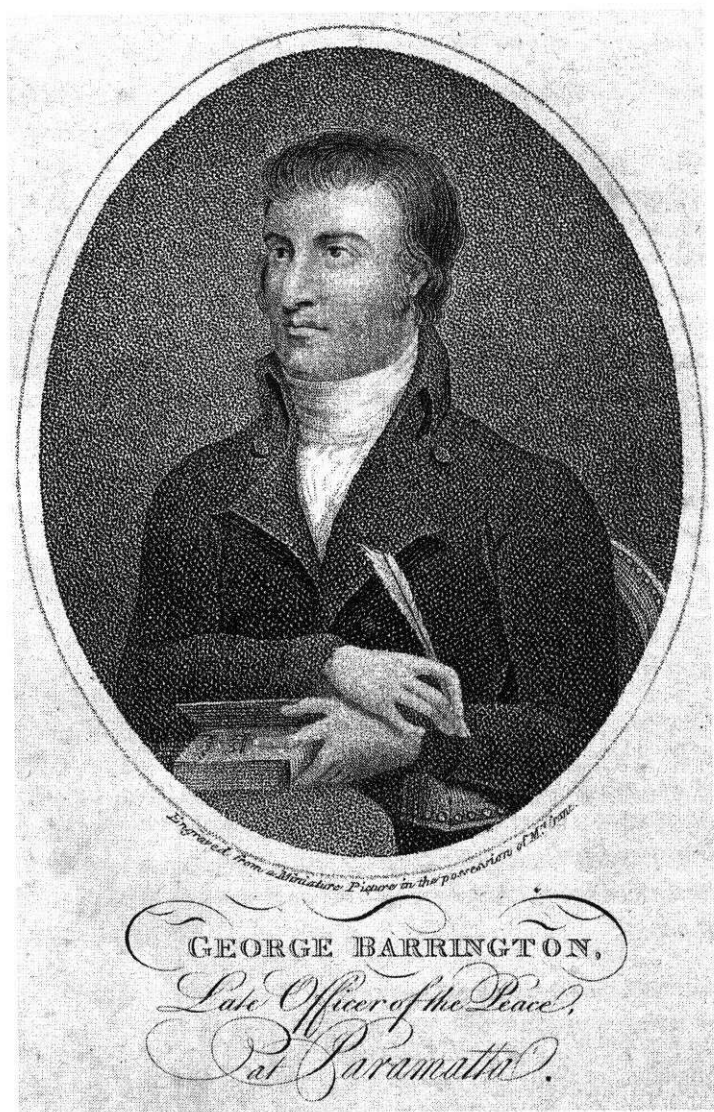
Aus David Collins: „An Account of the English Colony ...“, vgl. Nr. 27

„George Barrington“

Neben den großformatigen, aufwendig ausgestatteten, meist teuren „First Fleet Books“ produzierte der Londoner Buchmarkt ganze Serien von kleineren, meist unselbständigen Kompilationen, die das offenbar beachtliche Informationsbedürfnis der breiten englischen Öffentlichkeit befriedigen sollten. Diese Veröffentlichungen bilden eine eigene, kaum überschaubare Literaturgattung.

Mit der Third Fleet, die Australien im September 1791 mit langersehnten neuen Vorräten erreichte, kam auch der berühmteste und populärste aller Strafgefangenen in Sydney an. George Barrington (1755 · 1804) war eine Art Volksheld; jahrelang hatte der allgemein bekannte Taschendieb sich immer wieder der Justiz entziehen können; nun endlich war er zu sieben Jahren Deportation und Zwangsarbeit verurteilt worden. Aufgrund guter Führung wurde Barrington in Australien sehr rasch mit einem Aufseherposten über die übrigen Sträflinge betraut. Damit galt er in der Öffentlichkeit als ein durch Deportation geläuterter Verbrecher, was seine Popularität noch erhöhte.

Prompt begannen geschäftstüchtige Verleger mit der Publikation einer ganzen Reihe von Barrington zugeschriebenen Berichten über die Kolonie, die beim Lesepublikum auf lebhaftes Interesse stießen. Obwohl weitgehend aus bekannten Quellen zusammengeschrieben, enthalten diese Bücher auch einige Detailinformationen, die den offiziellen Berichten nicht zu entnehmen sind. Die beiden frühesten Barrington zugeschriebenen Schriften zeigen wir hier in der seltenen Erstausgabe. Gemeinsam mit den reich, aber unzuverlässig illustrierten „History“ und „Account“ von 1802 und 1803, die weitgehend auf Collins beruhen, unterstreichen diese Bändchen das große Interesse der breiten Öffentlichkeit an Informationen über Australien. Sicher ist, dass Barrington keines dieser Bücher geschrieben hat.



Engraved from a Miniature Picture in the possession of Mr. G. Barrington.

GEORGE BARRINGTON,

Late Officer of the Peace,
at Parramatta.

- 28 *A Voyage to New South Wales; With a Description of the Country; The Manners, Customs, Religion, &c. of the Natives, in Vicinity of Botany Bay. By George Barrington, now Superintendant of the Convicts at Paramatta. London: Printed for the Proprietor; Sold by H.D. Symonds. . 1795.*
F. 205 8° Itin. I, 4928 1
- 29 *A Sequel to Barrington's Voyage to New South Wales, comprising an Interesting Narrative of the transactions and Behaviour of the Convicts; The Progress of Colony; An Official Register of the Crimes, Trials, Sentences and Executions that have taken place: A Topographical, Physical and Moral Account of the Country, Manners, Customs &c. of the Natives, as likewise Authentic Anecdotes of the most distinguished Characters and Notorious Convicts that have been transported to the Settlement Of New South Wales. By the celebrated George Barrington, Principal Superintendant of the Convicts.*
London: Printed and Published by C. Lowndes .. and H. D. Symonds, Paternoster Row 1800.
F. 303 8° Itin. I, 4928 2
- 30 *The History of New South Wales, including Botany Bay, Port Jackson, Paramatta, Sydney, and all its Dependancies from the Original Discovery of the Island: with the Customs and Manners of the Natives; and an Account of the English Colony, from its Foundation to the Present Time. By George Barrington: superintendant of the Convicts. Enriched with Beautiful Coloured Prints.*
London: Printed for M. Jones .. 1802.
F. 345 8° Itin. I, 4928² 1
- 31 *An Account of A Voyage to New South Wales, by George Barrington, Superintendant of Convicts. to which is prefixed a Detail of his Life, Trials, Speeches, &c. &c. Enriched with beautiful Coloured Prints.*
London: Printed for M. Jones .. 1803.
F. 367 8° Itin. I, 4928² 2

Flora und Fauna

32 *Sir James Edward Smith*

A Specimen of the Botany of New Holland by James Edward Smith ... The figures by James Sowerby. Vol. I.

London: Printed by J. Davis: Published by James Sowerby .. 1793.

F. 170

4° H. N. Botan. V, 9685

Anzeige in den GGA vom 4. Juli 1795 S. 1060 · 1063 von G. F. Hoffmann.

33 *George Shaw*

Zoology of New Holland by George Shaw, .. The figures by James Sowerby, . Vol. I.

London: Printed by J. Davis: Published by J. Sowerby 1794.

F. 196

4° H. N. Zool. I, 9806

Der bekannte naturwissenschaftliche Stecher und Illustrator James Sowerby begann 1793 mit der Publikation eines größeren Abbildungswerkes zur Flora und Fauna Australiens. Beide Werke wurden einzeln in Lieferungen verkauft. In dem Göttinger Exemplar hat sich auch jeweils das Deckblatt für das Gesamtwerk erhalten, da alles erschienene Material in Interimseinbände gebunden wurde, um die zu erwartende Gesamtpublikation später fest einzubinden. Leider wurden Zoologie und Botanik nach jeweils 16 fein kolorierten Tafeln abgebrochen, da es für ein so aufwendiges Werk offenbar doch keinen Markt gab. In seiner Zoologie benutzt Shaw regelmäßig den Ausdruck „australisch“ für die einzelnen Tiere, obwohl er auf dem Titelblatt den Begriff „New Holland“ verwendet. Er gilt damit als der erste, der die Begriffe Australien und australisch in ihrer heutigen Bedeutung verwendete.

Auffälligerweise hatte die First Fleet kein Forscherteam begleitet. Für einige Jahre war man in London auf die Darstellungen mehr oder weniger begabter Amateure angewiesen. Die hier abgebildeten Pflanzen wurden weitgehend in London aus Samen gezogen. Die Abbildungen der Tiere gehen weitgehend auf frühere Beschreibungen und aus der Kolonie übersandte Bälge und Häute zurück. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts lieferten ausgebildete Zeichner und Wissenschaftler dann zuverlässige Beschreibungen.

Siedler und Aborigines

Das Verhältnis der ersten Europäer und auch der nachfolgenden Generationen von Siedlern zu den australischen Ureinwohnern kann im Rahmen dieser Ausstellung leider nur gestreift werden. Grundsätzlich trägt die Geschichte der Besiedlung Australiens ebenso düstere Züge wie das ungleich bekanntere Kapitel der systematischen Bekämpfung und teilweisen Ausrottung der nordamerikanischen Indianer.

Schon Cook konnte im Jahr 1770 in der Botany Bay nicht an Land gehen, ohne einige scharfe Gewehrschüsse abgefeuert zu haben. Gouverneur Phillip war im Jahr 1788 durchaus gewillt, zu den Ureinwohnern, die er am Port Jackson vorfand, in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten. Doch die ersten Hungerjahre der Kolonie waren gekennzeichnet durch einen Kampf um die reichen Fischgründe, dies war ein Kampf, den die Siedler gewinnen mussten, wobei sie jedoch den Aborigines im ersten Siedlungsgebiet die eigentliche Existenzgrundlage entzogen. Kein Wunder, dass es bald zu regelmäßigen Übergriffen der Eingeborenen gegen Vieh und Feldfrüchte der Kolonie kam. Schließlich können wir davon ausgehen, dass der von Banks an Blumenbach geschickte Schädel eines Neu-Holländers wahrscheinlich einem der Opfer der Pockenepidemie gehörte, die bald nach den ersten Kontakten mit den Siedlern der First Fleet unter den Aborigines am Port Jackson ausbrach.

Die von den Ureinwohnern behutsam und bescheiden geübte Nutzung der Schätze der Natur stand damals wie heute im direkten Gegensatz zu der von Profitgier und Ausbeutung geprägten Nutzungsform der Kolonisten. Da die australischen Aborigines sich zudem entschlossener als die anderen den Engländern bekannten Naturvölker weigerten, die Segnungen der europäischen Zivilisation anzunehmen, endeten ernsthafte Konflikte regelmäßig mit Tod oder Vertreibung der Eingeborenen.

In der für die Jugend adaptierten deutschen Version von Turnbulls Weltreise, die zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Hannover erschien, werden die Aborigines der staunenden europäischen Jugend in drei knappen Kapiteln vorgestellt. Dieser interessante Text ist in der Ausstellung ganz wiedergegeben, da er sehr treffend das Dilemma beschreibt, in dem sich die sicher wohlmeinende Regierung der Kolonie den Aborigines gegenüber befand.

- 34 *John Turnbull's Reise um die Welt. Für die Jugend bearbeitet von F. A. L. Matthäi. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Mit zwei Kupfern.*
Hannover, in der Hahn'sehen Hofbuchhandlung (Nach 1805). X, 224 S.
HG-FB 8° Hist. nat. II, 1115



Meuterei auf der Bounty

35 William Bligh

A Narrative of the Mutiny, on board His Majesty's Ship Bounty; and the subsequent voyage of part of the crew, in the ship's boat, from Tofoa, one of the Friendly Islands, to Timor, a Dutch Settlement in the East Indies. Written by Lieutenant William Bligh. Illustrated with Charts.

London: Printed for George Nicol. 1790.

F. 71

4° Itin. I, 4917

Anzeige in den GGA vom 19. Feb. 1791 S. 291 ff. von G. Forster.

36 William Bligh

A Voyage to the South Sea, undertaken by command of His Majesty, for the purpose of conveying the Bread-fruit Tree to the West Indies, in His Majesty's Ship Bounty. Commanded by Lieutenant William Bligh. Including an account of the Mutiny on board the said Ship, and the subsequent Voyage of Part of the Crew in the Ship's Boat, from Tofoa, one of the Friendly Islands, to Timor, a Dutch Settlement in the East Indies. The whole illustrated with charts, &c. Published by permission of the Lords Commissioners of the Admiralty.

London: Printed for George Nicol. 1792.

F. 125

4° Itin. I, 4916

Anzeige in den GGA vom 30. Juni 1792 S. 1046 · 1048 von G. Forster

37 *An Account of the Mutinous Seizure of the Bounty. With the succeeding Hardships of the Crew, to which are added, Secret Anecdotes of the Otaheitean Females.*

London: Printed for Bentley and Co. ... and sold by H. D. Symonds.

F. 131

8° Itin. I, 4981



CAPT. BLIGH.

Eine der heute noch bekanntesten Reisen in die Südsee ist die des Leutnants William Bligh (1754–1817) auf der „Bounty“. Es ist allgemein geläufig, dass die Mannschaft der „Bounty“ unter Führung von Fletcher Christian meuterte und Bligh mit 18 getreuen Gefährten im April 1789, kurz nachdem das Schiff Tahiti verlassen hatte, auf hoher See in einem offenen Boot aussetzte. In sieben Wochen machten Bligh und seine Gefährten eine über dreieinhalbtausend Meilen lange Reise von Tofoa nach Timor in weitgehend unbekanntem Gewässern. Weniger bekannt ist, dass Bligh trotz aller Gefahren die Gelegenheit nutzte, Teile der bis dahin unbekanntem Nordostküste des australischen Kontinents kartographisch zu erfassen und zu beschreiben – unter den gegebenen Umständen eine bemerkenswerte seemännische Leistung. Bligh war schon mit Kapitän Cook im Pazifik gesegelt, und zeichnete sich später in den napoleonischen Kriegen als Kommandant einer englischen Fregatte aus. Er diente auf Vermittlung von Sir Joseph Banks von 1806–1810 als Gouverneur von New South Wales in Sydney.

Schon 1790 konnte Bligh in London seine Darstellung der Meuterei und der abenteuerlichen Überfahrt nach Timor vorlegen. Ein solcher Stoff war natürlich auch den Londoner Nachdruckern willkommen. Der kleine, anonym platzierte Band fußte direkt auf Blighs Bericht und war für das breite Lesepublikum bestimmt. Der vollständige, offizielle Bericht über die gesamte Reise der Bounty erschien dann 1793, als sich Bligh bereits auf seiner zweiten, erfolgreicherer Reise in die Südsee befand. Von dieser Reise brachte Bligh einen Schädel aus Tahiti mit, der in dem Brief von Banks an Blumenbach vom 16. August 1793 erwähnt wird.

Blumenbach und Australien

38 *Johann Friedrich Blumenbach*

Literatur der Reisebeschreibungen. Band V: Australien und Reisen um die Welt. (Manuskript).

2° Cod. Ms. Hist. lit. 179 : 5

Über seine Lektüre der Reisebeschreibungen führte der Göttinger Mediziner und Naturwissenschaftler Johann Friedrich Blumenbach (1752- 1840) sorgfältig Buch.

Aufgeschlagen ist hier das Blatt, das die meisten Bücher der Offiziere der „First Fleet“ mit ergänzenden Bemerkungen zu den erschienenen Rezensionen und Übersetzungen verzeichnet.

Für Blumenbach blieb es nicht bei der reinen Lektüre über Australien und die Südsee. Er setzte sich beim englischen König und Kurfürsten von Hannover erfolgreich für die Überlassung eines Teils der von James Cook aus dem Pazifik mitgebrachten, reichen völkerkundlichen Sammlungen an das Akademische Museum der Göttinger Universität ein. Dank seiner ausgezeichneten persönlichen Beziehungen zu Sir Joseph Banks in London setzte dieser seinen eindrucksvollen Informationsapparat auch mehrfach für den Göttinger Professor in Bewegung. Von diesen engen wissenschaftlichen Beziehungen geben in Göttingen erhaltene Briefe von Banks an Blumenbach und einige kleine Publikationen Auskunft.

39 *Brief von Sir Joseph Banks an Blumenbach in Göttingen*

July 1792

.. Excuse the shortness of this Letter. I am so much in arrear in Consequence of my illness that I have but little time for each Letter. I hope to send you good news & good skulls in due time, but have not yet met with a New Holland one. The natives of this Country being in the habit as the Governor writes me word, of Burning their dead to ashes. The Return of the Otaheite ship will however with certainty furnish me with skulls from that interesting part of the world ..

40 *Brief von Sir Joseph Banks an Blumenbach in Göttingen*

Soho Square Aug. 16. 1793

Sir

I have waited so long, always in expectation of having it in my Power to add to your Collection of Crania that I am quite ashamed, . to send you only one which is the Cranium of a male native of New Holland who died in our Settlement of Sydney Cove; Capt. Bligh has one of an Oteheitean with him but the necessary Ceremonies of the Custom house have hitherto prevented me from getting it into my possession. / You may however depend upon Receiving it by the next Quarterly Messenger ..

Cod. Ms. Nachlass Blumenbach III, ff. 36 · 39

41 *Johann Friedrich Blumenbach*

Decas tertia collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. Tabula XXVII: Novo-Hollandi.

Göttingae apud Joann. Christ. Dieterich 1795.

4° H. N. Zool. XII, 1590 . 3

„Viri iuvenis est, et quidem, ut ex Perillustris BANKSII litteris didici, ex primis eorum qui nova Anglorum colonia prope fretum botanicum (Botany-Bay) ad Sydneii sinum (Sydney-Cove) constituta, huic se committere et cum novis advenis degere ausi sunt .. “ –

Übersetzung: *„[Der Schädel] ist der eines junges Mannes, der, wie ich dem Brief des hochberühmten Banks entnommen habe, einer der ersten unter denjenigen gewesen ist, die nach Gründung der neuen Kolonie der Engländer an der Botany-Bay und der Sydney-Cove es über sich brachten, sich in diese hineinzuwagen und mit den Neuankömmlingen ihr Leben zuzubringen ...“*

42 *Johann Friedrich Blumenbach**Ornithorynchus Paradoxus. Das Schnabeltier.**In: Abbildungen naturhistorischer Gegenstände. Heft V, Nr. 41**Göttingen bey Johann Christian Dieterich 1800.*

8° H. nat. I, 855

Wickham
 Aust. 16 12; 3

Dear Sir

I have waited so long, always, in expectation of leaving it in my Power to add to your Collection of Orania that I am quite ashamed & now tho I have but a few days to wait in order to procure two, I am compelled by the necessity of going into the Country where I am obliged to stand two months in every year in order that my affairs may be kept from derangement, to send you only one which is the Ansonium of a male native of New Holland who died in our Settlement of Sydney Cove; Capt Phillip has one of our Aborigines with him but the necessary Ceremonies of the Auctioneers have hitherto prevented me from putting it into my Possession

„Die Zeichnung ist nach dem Exemplar gemacht, das ich vom Herrn Baronet BANKS zum Geschenk erhalten; dem einzigen, das außer England vor der Hand in Europa existiert.“

43 *Brief von Johann Abraham Albers an J. D. Reuss in Göttingen*

Bremen, d. 17. Mai 1820

„ . Herrn Hofrath Blumenbach laßen Sie doch gütigst gleich sagen, daß sein Känguruh diesen Abend etwas Gras gefreßen habe; es wird ihn sehr beruhigen, da das Thier bisher bloß Zucker Zwieback gehabt hat . .

In: 4° Cod. Ms. philos. 169 . 1

Die im Nachlass des Göttinger Bibliothekars Jeremias David Reuss erhaltenen Briefe des Bremer Arztes Albers beziehen sich weitgehend auf die Beschaffung amerikanischer Bücher, die Albers als Agent der Bibliothek direkt aus den U.S.A. besorgte. Reuss half seinerseits bisweilen mit „Fernleihen“ von Göttinger Büchern dem Bremer Gelehrten bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten aus. Hier kommt nun aus Bremen, mit einem zurückgesandten Buch, die Mitteilung an Blumenbach, dass das für ihn beschaffte Känguru in Bremen angekommen sei. Das seltene Tier ist offenbar im Sommer 1820 tatsächlich nach Göttingen gekommen und war für einige Zeit Hauptattraktion der allgemein bestaunten Menagerie, die Blumenbach in seinem Garten in der Neustadt unterhielt.

Erforschung der australischen Küsten

44 James Grant

The Narrative of a Voyage of Discovery, performed in His Majesty's Vessel The Lady Nelson, . . . in the years 1800, 1801 and 1802, to New South Wales. By James Grant, Lieutenant in the Royal Navy. Including Remarks on ... the hitherto Unknown Parts of New Holland, discovered by him on this Passage (the first ever attempted from Europe) through the Strait separating that Island from the Land discovered by Van Diemen: Together with Various Details of his Interviews with the Natives of New South Wales; Observation on the Soil, Natural Productions, &c. not known or very slightly treated of by former Navigators; with his Voyage home ... The whole illustrated with elegant engravings.

London: Printed by C. Roworth, for T. Egerton, Military Library, Whitehall. 1803.

F. 375

4° Itin. I, 4947

45 James Kingston Tuckey

An Account of a Voyage to Establish a Colony at Port Philip in Bass's Strait on the South Coast of New South Wales, in His Majesty's Ship Calcutta, in the years 1802, 3 - 4. By J. H. Tuckey, Esq. First Lieutenant of the Calcutta.

London: Printed for Longman, Hurst, Rees, and Orme. 1805.

F. 418

8° Itin. I, 4948

46 Matthew Flinders

A Voyage to Terra Australis; undertaken for the purpose of completing the discovery of that vast country, and prosecuted in the years 1801, 1802, and 1803, in His Majesty's Ship Investigator, and subsequently in the armed vessel Porpoise and the Cumberland Schooner. With an Account of the Shipwreck of the Porpoise, arrival of the Cumberland at Mauritius, and imprisonment of the Commander during six years and a half in that Island. By Matthew Flinders, Commander of the Investigator. In two volumes, with an Atlas.

London: Printed by W. Bulmer, ... and published by G. and W. Nicol. 1814.

F. 576

4° Itin. I, 4951

47 *Charte des Austral-Landes nach der General-Charte desselben von dem Capitain Mathew Flinders reducirt und nach der Hrn. Freycinet und Boullanger astronomischen Beobachtungen ergänzt.*

Weimar im Verlage des geographischen Instituts, 1816.

In: 2° Itin. I, 5344

Die aktuelle Australienkarte aus der deutschen Übersetzung von Flinders Reise in: „Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen“ Band 6, Weimar 1816.

Für seine zweite Dienstzeit in Australien segelte David Collins im April 1803 von London aus auf der „Calcutta“ mit einer Gruppe von Sträflingen an die Port Phillip Bucht an der Bass-Straße, um dort auftragsgemäß als Lieutenant Gouverneur eine neue Siedlung zu gründen. Marineleutnant James Hingston Tuckey (1776 · 1816) wurde von ihm mit dem Schiff ausgesandt, um die ganze Bucht nach einem geeigneten Ort zu untersuchen. Tuckeys Ergebnisse und die eigene Unzufriedenheit mit dem zuerst gewählten Siedlungsort ließen Collins die Kolonie im Februar 1804 nach Hobart auf Van Diemens Land verlegen. Da Collins selbst über diese Vorgänge nicht mehr publiziert hat, gilt Tuckeys Buch als der einzige Bericht über den ersten, erfolglosen Siedlungsversuch im Gebiet des heutigen Victoria.

Im Mai 1798 hatte Sir Joseph Banks empfohlen, Matthew Flinders (1774 · 1814) mit einem geeigneten Schiff nach New South Wales zu entsenden, um die Küstengewässer des gesamten australischen Kontinents sorgfältig zu vermessen. Die Admiralität schickte Marineleutnant James Grant (1772 · 1833) mit der „Lady Nelson“, einem für die Erforschung flacher Küstengewässer mit einem beweglichen Kiel besonders ausgestatteten Schiff, im März 1800 nach Australien. Die „Lady Nelson“ durchsegelte als erstes Schiff die gerade entdeckte Bass-Straße von Westen nach Osten und kürzte die übliche Route um die Südspitze Tasmaniens damit erheblich ab. Da Flinders das Schiff nicht übernehmen wollte, unternahm Grant eine Reihe von wichtigen Forschungsfahrten in den australischen Küstengewässern.

Flinders war schon mit William Bligh auf dessen zweiter Reise in der Südsee gewesen und hatte so die von James Cook eingeführten sorgfältigen kartographischen Methoden der englischen Marine erlernt. Im Jahr 1794 kam er mit Gouverneur Hunter nach Australien und hatte dort gemeinsam mit George Bass (1771 · 1803) die nach diesem genannte Meerenge zwischen Tasmanien und dem australischen Festland vermessen. Kurz vor der Ankunft der „Lady Nelson“ hatte Flinders Sydney verlassen, um aus London ein geeignetes Schiff zu holen.

Nach sorgfältigen Vorbereitungen segelte Flinders in Begleitung einer Gruppe von Naturwissenschaftlern und Zeichnern im Juli 1801 als Kommandant der „Investigator“ in australische Gewässer ab. Banks und Flinders konnten sich bei diesem Unternehmen der besonderen Unterstützung seitens der Admiralität erfreuen, da bereits im Oktober 1800 die große französische Expedition unter Nicolas Baudin zur Erforschung der australischen Küsten von Napoleon ausgesandt worden war. Flinders machte zunächst wichtige Entdeckungen an der australischen Südküste, wo er auch ein Schiff der Baudin-Expedition antraf, und segelte dann nach Sydney, um sich neu zu verproviantieren.

Eine zweite Fahrt sollte der Vermessung der Küsten Nordaustraliens dienen, aber es erwies sich, dass die „Investigator“ wegen verrotteter Planken kaum noch seetüchtig war. Gewissenhaft vollendete Flinders die begonnene Vermessung des Golfs von Carpentaria und umsegelte Australien dann in westlicher Richtung, um ein zweites Mal im Juni 1803 in Sydney einzulaufen. Dies war zwar die erste erfolgreiche Umsegelung des australischen Kontinents, aber das Forschungsschiff „Investigator“ musste aufgegeben werden. Die Wissenschaftler der Expedition entschlossen sich, in Australien zu bleiben, während sich Flinders um ein neues Schiff bemühte.

Er blieb vom Unglück verfolgt, denn als er sich mit einer kleinen Flotte von Handelsschiffen nach London einschiffte, liefen zwei Schiffe vor der Torres-Straße auf ein Riff. Die Besatzung und ein Teil der Vorräte konnten auf eine Sandbank gerettet werden. In einem Beiboot kehrte Flinders in dreizehn Tagen über 700 Seemeilen nach Sydney zurück, um Hilfe zu holen. Die Schiffbrüchigen konnten von mehreren Schiffen von der Sandbank gerettet werden. Jedoch auch Flinders neues Kommando, die „Cumberland“, erwies sich auf der Fahrt nach England im Indischen Ozean als nicht mehr seetüchtig, so dass er trotz der zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Kriegshandlungen den französischen Stützpunkt auf Mauritius anlaufen musste. Gegen jedes Recht wurde Flinders hier für sechs-einhalb Jahre als Spion festgehalten und seine Papiere wurden zeitweilig der französischen Forschung zur Verfügung gestellt.

Erst im Oktober 1810 kehrte Flinders als kranker Mann nach London zurück. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er mit der Ausarbeitung seines großen Reiseberichts, der erst wenige Tage vor seinem Tode in London erschien. Matthew Flinders große Reise ist eigentlich eine eigene Ausstellung wert, zumal die Veröffentlichung reich mit Bildmaterial ausgestattet wurde. Im folgenden Abschnitt wird zumindest auf die bedeutenden botanischen Erträge der Expedition eingegangen.

Flora Novae Hollandiae

48 Franz Andreas Bauer

Aus den Skizzenbüchern Band VIII: „Plants (Orchideous) found near Port Jackson, New Holland, by Captain Paterson“ 22 in bunten Farben ausgeführte Tafeln.

2° Cod. Ms. Hist. nat. 94 13

49 Ferdinand Lukas Bauer

The Australian Flower Paintings of Ferdinand Bauer. Descriptions: Robert Brown. Text: William Thomas Stearn. Introduction by Wilfrid Blunt. London: Basilisk Press 1976.

HSD 77 D 5484 Rara

50 Robert Brown

Prodomus Florae Novae Hollandiae et Insulae Van Diemen, exhibens Characteres Plantarum quas Annis 1802 · 1805 per oras utriusque insulae collegit et descripsit Robertus Brown; insertis passim aliis speciebus auctori hucusque cognitis, seu evulgatis, seu ineditis, praesertim Banksianis, in primo itinere Navarchi Cook detectis. Vol. I.

Londini: Typis Richardi Taylor et Socii. 1810.

Zusammengebunden mit:

Supplementum Primum Prodomi Florae Novae Hollandiae ..

Londini: Typis Ricardi Taylor. 1830.

F. 491 u. 1329

8° Hist. nat. bot. V, 9695

Im Winter 1841/42 schenkte König Ernst August von Hannover „zur Erinnerung meines dortigen Aufenthaltes“ einen Teil des wissenschaftlichen Nachlasses der Brüder Franz Andreas Bauer (1758 · 1840) und Ferdinand Lucas Bauer (1760 · 1826) an die Göttinger Universitätsbibliothek. Die Gebrüder Bauer zählen zu den begabtesten und angesehensten Pflanzenmalern ihrer Zeit. In Bezug auf die ästhetisch befriedigende Darstellung der äußeren Pflanzenform sind sie ihren bekannteren Zeitgenossen durchaus ebenbürtig; unerreicht aber sind sie in ihrer genauen und wissenschaftlich korrekten Ausarbeitung der Einzelheiten.

Das hier ausgelegte Skizzenbuch Franz A. Bauers bildet mit der ihm eigenen Akkuratessse eine Reihe von Orchideen ab, die William Paterson (1755–1810), ein schottischer Berufsoffizier, der auf Veranlassung von Banks seit 1791 eine wichtige Funktion in der Militärverwaltung der Kolonie innehatte, bei seinen diversen botanischen Exkursionen in das Landesinnere gesammelt hat.

Wiederum auf Betreiben von Banks begleitete der jüngere Bauer, Ferdinand, M. Flinders im Jahr 1801 auf der „Investigator“ als botanischer Zeichner. Gemeinsam mit dem Botaniker der Expedition, Robert Brown (1773–1858), hielt er sich längere Zeit in Sydney und auf Van Diemens Land auf und kehrte 1805 nach London zurück. Die wissenschaftliche Ausbeute der beiden war außerordentlich reich. Bauer scheiterte damit, seine Zeichnungen im Selbstverlag zu publizieren. Ein Teil seiner Blätter wurde erst 1976 in großartigen modernen Reproduktionen veröffentlicht. Brown publizierte eine systematische Botanik Australiens unter Nutzung des unveröffentlichten Materials der ersten Cookschen Reise. Das hier ausgelegte Exemplar ist ein Geschenk des Verfassers an die Göttinger Universitätsbibliothek.

Franzosen in australischen Gewässern

51 *François Péron*

Louis Freycinet

Voyage de découvertes aux Terres Australes, exécuté par ordre de la Majesté l'Empereur et Roi, sur les corvettes le Géographe, le Naturaliste, et la Goelette le Casuarina, Pendant les Années 1800, 1801, 1802, 1803 et 1804; . rédigé par M. F. Péron, et continué par M. Louis Freycinet. Partie historique. Atlas par M. M. Leseur et Petit.

A Paris, de l'Imprimerie Impériale. 1807 1816.

F. 449

4° Itin. I, 4949

52 *Plan von Sydney, der Hauptstadt der Englischen Colonien in Australien. Aufgenommen durch Hrn. Leseur; und berichtet durch Hrn. Boullanger i. J. 1802.*

Weimar im Verlage des Geograph. Institutes. 1808.

53 *Ansicht von Sydney von der Südseite, und der Mündung des Parramatta-Flusses.*

F. 638

In: 4° Itin. I, 5343

Stadtplan und Ansicht von Sydney aus der Übersetzung des Reiseberichts von F. A. Peron

In: M. C. Sprenglers und T. F. Ehrmanns „Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen“ Bd. 37. Weimar 1808.

Die von Nicolas Baudin (1750 · 1803) geleitete französische Expedition hatte den Auftrag, die australischen Küstengewässer sorgfältig zu vermessen. Stets argwöhnisch von den Engländern beobachtet, hatte Baudin große Schwierigkeiten, seine Aufgabe zu erfüllen. Auch wenn er selbst das Unternehmen als eine rein wissenschaftliche Reise ansah, war ein Teil seiner Begleitung überzeugt, man solle Land für eine französische Kolonie suchen. Péron skizzierte sogar die schwachen Befestigungen von Sydney während eines freundschaftlichen Besuchs beim Gouverneur Hunter im Jahre 1802 und empfahl später in Paris, die englische Kolonie in einem Handstreich zu nehmen und dem napoleonischen Imperium einzuverleihen.



ben. Baudin selbst starb noch während der Reise. Seine Begleiter publizierten ein mehrbändiges Werk, in das auch Teile von Flinders Forschungsergebnissen eingearbeitet wurden, da dessen Papiere den Franzosen auf Mauritius in die Hände gefallen waren. Besonders eindrucksvoll sind die farbigen, künstlerisch vollendeten Abbildungen von Aborigines, Flora und Fauna aus dem Atlasband. Eine Reihe von Farbphotographien gibt einen Teil der 40 Abbildungen wieder.

Erforschung des Landesinnern

Schon die First Fleet Books hatten mehrfach von Versuchen, über die das ursprüngliche Siedlungsgebiet eingrenzenden, schwer passierbaren Bergketten vorzustoßen, berichtet. Gouverneur Macquarie (Amtszeit 1809 · 1822) förderte mehr noch als seine Vorgänger die Erforschung des Landesinneren und zu seiner Amtszeit wurden die ersten bedeutenden Erfolge erzielt.

- 54 *Nachrichten über die Erforschung des Landesinneren westlich und nördlich von Sydney und die Gründung der Stadt Bathurst durch Gouverneur Macquarie.*

In: Göttingische Gelehrte Anzeigen unter Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Den 8. April 1816. S. 561 · 564.

HG-FB 8° Eph. lit. 160/5

Am 10. Februar 1816 trug der Historiker A. L. Heeren auf einer Sitzung der Göttinger Akademie über die neuesten Fortschritte der Erforschung des Landesinneren vor. Die Nachrichten basierten auf dem offiziellen Bericht über Expeditionen der Jahre 1813 · 1815, den Gouverneur Macquarie am 10. Juni 1815 in die „Sydney Gazette“ einrücken ließ. Vermittler dieser Informationen war Dr. Nöhden aus London.

- 55 *John Oxley*

Journals of Two Expeditions into the Interior of New South Wales, undertaken by order of the British Government in the Years 1817 · 18. By John Oxley, Surveyor General of the Territory and Lieutenant of the Royal Navy. With Maps and Views of the Interior, or newly discovered country.

London: John Murray, Albemarle Street. 1820.

F. 796

HSD 4° Itin. I, 4952 Rara

Rezension: GGA 25. Nov. 1822, S. 1873 · 1878.

Im Auftrag von Gouverneur Macquarie sollte John Oxley den jenseits der Great Dividing Range entdeckten, ins Landesinnere führenden Flussläufen folgen. Die sumpfigen Flusstäler bereiteten den Reisenden große Schwierigkeiten und ohne den Auftrag ganz erfüllt zu haben, kehrte Oxley mit der Überzeugung zurück, dass diese Flüsse in einem großen Binnensee münden müssten. Für Jahrzehnte hat dieses mystische Binnenmeer die Gemüter der australischen Geographen beschäftigt. Trotz dieses Fehlers waren Oxleys Expeditionen von größter Bedeutung für die Kenntnis des Landesinnern westlich der Küstengebirge.

In Format und Ausstattung folgt Oxleys Werk den großformatigen und reich illustrierten Berichten von Phillip bis Flinders. Nur in kleiner Auflage erschienen (etwa 500 Exemplare), ist das Werk heute außerordentlich selten.

562

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

57. Stück.

Den 8. April 1816.

Göttingen.

Von unserm vormahligen gelehrten Michbarger, Hrn. Dr. Nöbden von hier, der bereits seit längerer Zeit in England lebt, hat die Königl. Societät durch Hrn. Hofr. Heeren in der Versammlung am 20. Februar eine der interessantesten Mittheilungen über die neuesten, im verfloffenen Jahre gemachten Entdeckungen im Innern von Neu-Holland erhalten; nachdem es gelungen ist, die bisher für unersteiglich gehaltene Bergkette, welche das schmale Gebiet der Colonie von N. S. Wales an der Ostseite des Continents von dem Innern trennt, zu übersteigen. Es ist dieß die Uebersetzung des officiellen Berichts des Gouverneurs, wie derselbe in der zu Sidney Cove gedruckten Zeitung unter dem 20. Julius 1815 erschien; also gewiß zu gleicher Zeit der zuverlässigste und auch der neueste Bericht aus jener fernnen Weltgegend. Zwenmahl war schon früher durch Hrn. Bass, und demnachst Hr. Cadair dieser Versuch, wiewohl vergeblich, gemacht worden. Hierauf gelang es folgenden drey Herren, Gregory

Australien im Bild

56 James Wallis

An Historical Account of the Colony of New South Wales and its Dependent Settlements; in illustrations of Twelve Views, engraved by W. Preston, a Convict; from Drawings taken on the Spot. By Captain Wallis, of the Forty-Sixth Regiment. To which is subjoined an accurate Map of Port Macquarie, and the newly discovered River Hastings, by John Oxley ..

London: Printed for R. Ackermann . by J. Moyes. 1821.

F. 842

HSD 2° Hist. Austral. 215 Rara

Die in der knappen historischen Darstellung von Hauptmann James Wallis publizierten großformatigen Städte- und Landschaftsansichten von Neu-Süd-Wales sind ein Meilenstein in der Geschichte der bildlichen Darstellung der Kolonie. Ohne Zweifel üben die Landschaften und besonders die bestechend schöne Darstellung des nächtlichen Tanzes der Eingeborenen einen besonderen Reiz auf den Betrachter aus. Zugleich sind die Ansichten der Städte jedoch die selbstbewusste Dokumentation einer über dreißigjährigen mühsamen Aufbauarbeit in der Kolonie. Aus der bescheidenen Ansammlung von Zelten und Notunterkünften am Sydney Cove, wie sie die frühen Abbildungen aus Hunters „Journal“ von 1793 und Collins „Account“ von 1798 zeigten, ist die Stadt Sydney geworden, die mit ihren sorgfältig angelegten Straßen und großen öffentlichen Gebäuden den Charakter eines europäischen Verwaltungszentrums in unbestritten besonders reizvoller landschaftlicher Lage angenommen hat.

Das Titelblatt weist den Sträfling William Preston als Stecher der Tafeln aus, unklar ist, ob nicht auch er und andere begabte Sträflinge für die eigentlichen Entwürfe verantwortlich zeichnen. An der Urheberschaft des Hauptmanns Wallis bestehen zumindest berechnete Zweifel. Gestochen wurde das Werk auf Kupferplatten, die eigentlich zur Bewehrung von Schiffsrümpfen in die Kolonie gekommen waren. Die Abbildungen erschienen zunächst separat in Sydney, um dann von der auf großformatige Abbildungswerke spezialisierten Londoner Firma Ackermann verlegt zu werden.



Aus J. Oxley: „Journals of Two Expeditions ...“, vgl. Nr. 55

Von der Sträflingskolonie zum Auswanderungsziel

57 John Turnbull

A Voyage round the World in the years 1800 · 1804: in which the Author visited the principal Islands in the Pacific Ocean, and the English Settlements of Port Jackson and Norfolk Island. By John Turnbull. Vol. I · III.

London: Printed for Richard Philipps, . By T. Gillet. 1805.

F. 421

HG-FB 8° Hist. nat. II, 110

58 William Charles Wentworth

A Statistical, Historical, and Political Description of the Colony of New South Wales, and its dependent Settlements in Van Diemen's Land: with a particular enumeration of the advantages which these colonies offer for emigration, and their superiority in many respects over those possessed by the United States of America. By W. C. Wentworth, Esq. a native of the Colony.

London: Printed for G. and W. B. Whittaker. 1819.

F. 771

8° Hist. Austral. 203

59 George William Evans

History and Description of the present state of Van Diemen's Land; containing important hints to emigrants, with Abstracts from the general Muster Books for the years 1819, 1820, 1821, and the Lists of the Civil Establishement. By George William Evans, Deputy Surveyor-General of the Colony, and the author of a Chart of the Island, with Soundings of the Harbours, Rivers &c. Second edition.

London: Printed for John Souter, . 1824.

F. 940

8° Hist. Austral. 339

60 F. L. von Bibra

Schilderung von der Insel Van Diemensland, einer höchst merkwürdigen Britischen Colonie in der Südsee. Ein Handbuch für die, welche dahin auszuwandern geneigt wären. Nach den von Herrn F. L. v. Bibra gesammelten Materialien, bearbeitet von C. N. Röding, Phil. Dr. ... Mit einer Charte und einer Abbildung von Hobarttown.

Hamburg, gedruckt bei Johann Bernhard Appel. 1823.

F. 890

8° Hist. Austral. 336

Schon Gouverneur Phillip hatte der Regierung in London empfohlen, freie Ansiedler für Australien anzuwerben, da es der Kolonie von Anfang an an erfahrenen Handwerkern und Fachleuten für die Landwirtschaft fehlte. Erst nach den napoleonischen Kriegen gelang es, in größerem Umfang freiwillige Einwanderer zu gewinnen.

Nachdrücklich zeigte der reisende Kaufmann John Turnbull die wirtschaftlichen Möglichkeiten Australiens für die freie Einwanderung und Besiedlung auf. Seine Schrift erschien in mehreren Überarbeitungen und liegt hier in der ersten Auflage vor.

Das erste Buch, das gezielt für die Auswanderung nach Australien warb, ist zugleich das erste Buch aus der Feder eines gebürtigen Australiers. William Wentworth (1790–1872), Sohn einer Strafgefangenen der First Fleet, hatte sich schon früh der weiteren Erforschung des Landesinneren gewidmet, und spielte später eine wichtige Rolle in der innenpolitischen Entwicklung der Kolonie. Er schrieb das sehr einflussreiche Buch während seiner Studienzeit in England.

Obwohl Wentworth sich direkt an eine an Auswanderung interessierte Leserschaft wandte, gehört sein Buch noch nicht zu den Auswanderungsführern im engeren Sinne. George William Evans (1775–1852) verfasste mit seinem Buch über Van Diemens Land, das heutige Tasmanien, einen der ersten einer langen Reihe von Führern dieser Art. Neben Berichten über die natürliche Beschaffenheit des Landes enthält das Buch eine Reihe von praktischen Hinweisen zu den Formalitäten, die vor der Auswanderung zu erledigen waren, und sehr wertvolle Listen der mitzubringenden Vorräte und Gerätschaften. Das Werk erschien zuerst im Jahr 1822 und liegt hier in einer späteren, erweiterten Auflage vor.

Der in Hamburg unter dem Namen von Bibra erschienene Einwanderungsführer ist wahrscheinlich das erste Handbuch dieser Art, das sich direkt an deutsche Auswanderungswillige wendet. Der Textvergleich ergibt, dass es sich weitgehend um eine direkt abhängige Übersetzung des Buches von Evans handelt, ohne dass dieser je als Quelle genannt wird. Obwohl die englische Krone Australien noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts als Sträflingskolonie nutzte, änderten Siedlung und Verwaltung Australiens mit Ende der Amtszeit Gouverneur Macquaries (1822) ihr Profil. Australien trat in Konkurrenz zu den Vereinigten Staaten als Ziel der großen europäischen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts und die bisherige Militäradministration wandelte sich in eine Zivilverwaltung.

John Gould und Australien

Der englische Ornithologe John Gould (1804 - 1881) publizierte von 1830 bis zu seinem Tode zwanzig großformatige Abbildungswerke in 50 Bänden. Achtzehn seiner Werke betrafen die Vögel aller Kontinente außer Afrika. Zwei Werke betrafen die Säugetiere Australiens. Insgesamt veröffentlichte Gould neben 300 wissenschaftlichen Abhandlungen und sechs Büchern über 3000 bestechend schöne, wissenschaftlich akkurate farbige Abbildungen nach der Natur. Die im Selbstverlag in kleiner Auflage publizierten handkolorierten Lithographien mit dem knappen wissenschaftlichen Text erfreuten sich großer Beliebtheit bei reichen Sammlern, wogegen die weniger wohlhabenden Wissenschaftler der Zeit immer wieder darüber klagten, dass Goulds extrem teure Werke für sie kaum zugänglich seien. Heute sind Goulds Werke praktisch unerschwinglich; die Göttinger Universitätsbibliothek erwarb das hier gezeigte Material schon im 19. Jahrhundert direkt vom Verfasser durch Subskription.

Bis zu ihrem Tod im Jahr 1841 wurde Gould besonders durch seine Frau, Elizabeth Gould, geb. Coxen, einer begnadeten Künstlerin, bei der Lithographie-Arbeit und der detaillierten farbigen Ausmalung unterstützt. Zeitgenossen und auch heutige Fachleute loben ihr einmaliges Talent und ihren Fleiß. Später hat dann eine Reihe von anderen Künstlern nach seinen Entwürfen und Korrekturen für Gould gearbeitet.

Im Jahr 1837 hatte Gould begonnen, die „Birds of Australia“ zu publizieren, merkte aber bald, dass die Kenntnis der australischen Fauna noch so unvollständig war, dass das Werk erhebliche Lücken haben würde. Er entschloss sich, gemeinsam mit seiner Frau nach Australien zu reisen und seine Sammlungen zu vervollständigen. Neben der Welt der Vögel wurden auch die australischen Säugetiere gründlich erforscht. Die Reise dauerte vom Mai 1838 bis zum August 1840. Bei seiner Sammeltätigkeit wurde Gould von mehreren Helfern unterstützt.

Der bekannteste ist John Gilbert (1812 - 1845), der im Jahr 1842 nochmals von London nach Australien zurückkehrte, um Goulds Sammlungen besonders um Belege für die unbekannte Mitte und den Westen Australiens zu ergänzen. Im Jahr

1844 schloss er sich F. W. Ludwig Leichhardts Expedition von Darling Downs nach Port Essington an. Im Juni wurde Gilbert beim nächtlichen Überfall von Aborigines auf das Lager der Expedition getötet. Leichhardt (1813–1848), der unter anderem auch in Göttingen unter Blumenbach studiert hatte, sorgte dafür, dass die von Gilbert gesammelten Belege richtig an Gould nach London gelangten. Leichhardt selbst ist wohl 1848 bei einem dritten Versuch, Australien von Osten nach Westen zu durchqueren, umgekommen.

61 John Gould

The Birds of Australia. 9 Bände, über 600 farbige Abbildungen.

London: Selbstverlag, 1840–1848.

F. 4773

HSD Gr. 2° Zool. IX, 8050 Rara

62 John Gould

A Monograph of the Macropodidae, or Family of Kangaroos, with coloured representations of each species. 45 farbige Abbildungen.

London: Selbstverlag, 1841–1844.

F. 3197

HSD Gr. 2° Zool. X, 1980 Rara

63 John Gould

The Mammals of Australia. 3 Bände, 182 farbige Abbildungen.

London: Selbstverlag, 1845–1863.

F. 10032

HSD Gr. 2° Zool. X, 1175 Rara

Zur weiteren Erforschung des Inneren Australiens

Die zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts hatten die Erforschungsversuche des Inneren Australiens nach Surveyor General Oxley zunächst etwas abflauen sehen. In den Jahrzehnten danach erfolgten dann aber ganze Serien von Versuchen, Oxleys großes Binnengewässer zu finden und an seinem Abfluss, womöglich nach Nordwesten hin, den Kontinent zu durchqueren. Mehrere Reisen bewiesen dann, dass das entdeckte Flusssystem des Darling vielmehr nach Südwesten lief. Zugleich stand hinter allen Forschungsbemühungen stets die Suche nach fruchtbarem Weideland, denn der Landhunger der Siedler wurde zusehends größer. Nachdem die ins Landesinnere abfließenden Flüsse jenseits der Dividing Range zumindest in Umrissen erforscht waren, fand man südlich von Sydney im westlichen Victoria das als „Australia Felix“ gepriesene Weideland. Weiterhin galten die Bemühungen dem Auffinden gangbarer Landverbindungen zwischen den etablierten Siedlungen an der Ostküste und den jüngeren im Süden in der Gegend von Melbourne und Adelaide sowie der Westküste am Swan River in der Gegend des heutigen Perth.

65 Charles Sturt

Two Expeditions into the Interior of Southern Australia, during the years 1828, 1829, 1830 and 1831; with Observations on the Soil, Climate and general resources of the Colony of New South Wales. 2 vols.

London: Smith, Elder and Co. 1833.

F. 1707

8° Itin. I, 4966

Charles Sturt

Narrative of an Expedition into Central Australia, performed under the authority of Her Majesty's Government, during the years 1844, 5, and 6. Together with a notice of the Province of South Australia, in 1847. 2 vols.

London: T. and W. Boone. 1849.

F. 5202

8° Itin. I, 4978

Hauptmann Charles Sturt untersuchte in mehreren Expeditionen in den Jahren 1828 · 1831 das westwärts der Dividing Range nur bruchstückhaft entdeckte Flusssystem des Darling. Zunächst schienen Sturts Ergebnisse Oxleys These vom australischen Binnenmeer zu bestätigen, dann aber wurde deutlich, dass der Darling nach Süden lief. Ein Versuch, mit Booten nach Süden vorzudringen, und so einen Wasserweg zwischen den verschiedenen Siedlunginseln zu finden, schlug fehl. Im Jahr 1832 war Sturt schwer erkrankt nach England zurückgekehrt und fasste dort seinen Expeditionsbericht ab. Seine in London verlegten „Two Expeditions“ eröffnen die lange Reihe der australischen Reiseberichte des 19. Jahrhunderts, die im handlichen Oktavformat, reich illustriert und mit Kartenbeigaben versehen, auch in Europa weite Verbreitung fanden.

Im August 1844 brach Sturt dann noch einmal mit einer größeren Expedition von Adelaide an der Südküste auf, um den Kontinent von Süden nach Norden zu durchqueren. Er folgte dem Darling River nach Norden, durchquerte Sturt's Stony Desert und musste in den endlosen Sanddünen der Simpson Desert wieder umkehren. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse dieser Reise waren besonders signifikant: Es gab kein australisches Binnenmeer, auch keine großen Flüsse, die zum Indischen Ozean führten. Das Innere Australiens war undurchdringliche Wüste, die nur begrenzt für europäische Siedlung geeignet war.

65 *Thomas Livingstone Mitchell*

Three Expeditions into the interior of Eastern Australia; with descriptions of the recently explored region of Australia Felix, and of the present Colony of New South Wales .. 2 Vols.

London: Boone. 1838.

F. 2553

8° Itin. I, 4976

Thomas Livingstone Mitchell diente der Kolonie ab 1828 als Surveyor General of New South Wales und unternahm in den 30er Jahren mehrere offizielle Expeditionen zur Erkundung der Flusssysteme um den Darling River. Im Jahr 1836 drang er bis zur Südküste vor und entdeckte dabei die „Australia Felix“. Mitchell war selbst ein begabter Zeichner, seine Reiseberichte sind reich illustriert.

66 Edward John Eyre

Journals of Expeditions of Discovery into Central Australia, and overland from Adelaide to King George's Sound, in the years 1840-1; sent by the colonists of South Australia, with the sanction and support of the Government: including an account of the manners and customs of the aborigines and the state of their relations with Europeans. 2 vols.

London: T. & W. Boone, 1845.

F. 4031

8° Itin. I, 4968 . 1 2

Edward John Eyre hatte im Jahr 1837 erstmalig erfolgreich eine Viehherde von Sydney nach Süden in die Gegend des heutigen Melbourne gebracht. In den Jahren 1840-41 versuchte er, von Adelaide aus einen Weg zu den Siedlungen an der Westküste zu finden. Ein Vorstoß nach Norden durch das Landesinnere scheiterte an den unüberwindlichen Salzwüsten, wo er am „Mount Hopeless“ umkehren musste. Mit kleiner Mannschaft kämpfte er sich dann durch außerordentlich schwieriges Gelände entlang der Küste bis zu den westlichen Siedlungen durch. Obwohl von einer Gruppe seiner eingeborenen Begleiter beraubt und im Stich gelassen, war Eyre einer der prominentesten Fürsprecher für einen behutsamen und verständnisvollen Umgang mit den Aborigines. Der zweite Band seiner Expeditionsberichte besteht zu großen Teilen aus Informationen über Kultur und Lebensweise der Eingeborenen.

Ein Deutscher erforscht das Innere Australiens: Ludwig Leichhardt (1813 - 1848)

Geboren wurde Friedrich Wilhelm Ludwig Leichhardt am 23. Oktober 1813 in Trebatsch, Niederlausitz. Umfassendes Studium der Naturwissenschaften in der Nachfolge Alexander von Humboldts in Berlin, Göttingen, Paris. Am 14. April 1842 Ankunft in Sydney. Nach Studien- und Forschungsreisen 1842 - 44 zwischen Sydney und Moreton Bay die große Reise von der Ostküste bis nach Port Essington im heutigen Arnhemland 1844 - 45. Die zweite Reise 1846, wieder von der Ostküste, quer durch den Kontinent nach Swan River, heute Perth, scheitert 1847. Zweiter Versuch 1847 - 48. Seitdem ist Leichhardt im Innern Australiens verschollen.

67 F. W. Ludwig Leichhardt

Scientific Excursions in New Holland, by Dr. Ludwig Leichhardt, 1842 44; extracted from his letters to M. Durando, of Paris. Communicated by P. B. Webb, Esq.

In: London Journal of Botany, 4, 1845. S. 278 - 91.

8° *Hist. nat. bot. I, 4211 - 4*

68 F. W. Ludwig Leichhardt

Die heißen Winde Australiens. Schriftliche Mitteilung

In: Fortschritte der Geographie und Naturgeschichte (Froriep), Nr. 19, Nr. 4 des 2. Bandes, Februar 1847, Sp. 113 - 14.

4° *Phys. math. I, 5389*

Das Jahrbuch wurde im Jahr 1846 in Weimar von Dr. L. Fr. von Froriep begründet. Im folgenden Jahr und 1848 sind weitere Mitteilungen und Abdrucke aus Briefen von Leichhardt erschienen.

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung, vertreten u. a. von Rev. W. B. Clarke, Sir Thomas Mitchell und Charles Sturt, die von einem größeren Inlandsee, zumindest von blühenden Oasen, ausgingen, vertrat Leichhardt die Ansicht, dass ausgedehnte Wüstengebiete im Innern des Kontinents diese heißen, von Nordwesten nach

Sydney wehenden Winde erzeugen. Der zusammenfassenden Mitteilung liegt ein Brief Leichhardts vom Mai 1842 an Prof. H. W. Dove, Berlin, zugrunde, der in den Monatsberichten der Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde Berlin, 1847 48, abgedruckt ist.

69 *F. W. Ludwig Leichhardt*

Über die Kohlenlager von Newcastle am Hunter von Ludwig Leichhardt in Australien. Mitgeteilt von H. Girard, Berlin.

In: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft, I/1849, Seiten 44 52, Tafel I.

Abstract aus „Beiträge zur Geologie von Australien“

8° Hist. nat. miner. III, 840 . 4

70 *F. W. Ludwig Leichhardt*

Beiträge zur Geologie von Australien von Ludwig Leichhardt, herausgegeben von Professor H. Girard. Mit 2 Tafeln.

Halle, Druck und Verlag von H. W. Schmidt. 1855.

Abbildung: Titelseite und Bildtafel I

4° Hist. nat. miner. II, 8650

Beiträge

xiv

Geologie von Australien

von

Ludwig Leichhardt

herausgegeben

von

Professor H. Girard.

Mit 2 Tafeln.

Halle,

Druck und Verlag von H. W. Schmidt.

1855.

Die Tagebücher

Ein Jahr nach Studiumsbeginn an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin 1831 eröffnete Leichhardt sein erstes Tagebuchheft. Er führte seine Eintragungen, zeitweise täglich, auf insgesamt ca. 1900 engbeschriebenen Heftseiten fort bis zum Antritt seiner großen Port Essington Reise, mit der sie in seine Reisetagebücher übergangen. Sie enthalten anfangs viel Biographisches, schildern die Gefühle und Gedanken des jungen Studenten und Wanderers durch Europa und New South Wales, jedoch schon früh und dann in zunehmenden Maße behandeln sie Themen des Studiums, nehmen mehr und mehr seine naturkundlichen Beobachtungen auf und gehen dann in Australien in Forschungsnotizen über.

In den Jahren 1842-44 sammelte Leichhardt hier eine Fülle an Texten und zeichnerischen Belegen entsprechend seiner weitgefassten Ausbildung in Anthropologie, Botanik, Geographie, Geologie, Meteorologie, Medizin, Zoologie, Sprach- und Verhaltensforschung und er zeigt sich als Denker, als Kritiker seiner Zeit und als Briefeschreiber mit den darin enthaltenen Entwürfen. Die altdeutsche Schrift ist in der Regel gut lesbar, die Sprache meist Deutsch, aber auch Englisch, Französisch, wenig Italienisch und fachspezifisch. Viele Texte, vor allem die späteren, entstanden im Busch unter ungünstigen Bedingungen in den schlichten Hütten der Siedler, oft bei schwachem Talglicht. Ausgenommen die Briefentwürfe wurden die Tagebuchnotizen nie von Leichhardt überarbeitet oder gar erschlossen, ganz abgesehen davon, dass sie veröffentlicht worden wären. Biographisch ausgewertet wurden sie nur von den Autoren Colin Roderick (in Englisch) und jüngst Hans Wilhelm Finger (in Deutsch).

Doch gibt es neben einer Reihe von Briefen eine weitere Ausnahme, die „*Beiträge zur Geologie von Australien*“ Im Mai 1844, nach seiner Rückkehr von fast 2jähriger Wanderung und bereits voller Expeditionspläne, bearbeitete Leichhardt das Gebiet von Newcastle bis zum Moreton Bay in kürzester Zeit geologisch auf, ohne Bibliothek und vergleichende Hilfsmittel. Das Manuskript sandte er an William nach England zur Veröffentlichung im „*Jamison's Journal*“. was an den vielen Zeichnungen scheiterte. Es kam schließlich nach Berlin und wurde 1855 in Halle durch die Naturforschende Gesellschaft veröffentlicht. Der Wissenschaftler Dr. F. W. Whitehouse urteilte 1930 über diese Schrift: „... eine Pioniertat, außerordentlich genau bis ins Detail, von Leichhardt als Geologen von beträchtlichem Verdienst und als genauen Beobachter zeugend.“

Es ist Leichhardt nicht vergönnt gewesen, die wissenschaftlichen Früchte seiner Feldforschungen und Sammlungen zu ernten, auch nicht die seiner weiteren Reisen 1844–47. Rastlos nach seinem Ziel strebend, das Innere des Kontinents zu entschlüsseln, um seine angeschlagene Gesundheit fürchtend, hatte er sich das für die Zeit nach seiner Rückkehr von Swan River aufgehoben. Er war sich gewiss, dass ihn, den Ausländer, die Regierung dann für seine weiteren Forschungen und Veröffentlichungen entsprechend ausstatten würde. M. Aurousseau, der Herausgeber von Leichhardts Briefen und dessen intimer Kenner, charakterisiert Leichhardt in seiner Einführung so: „...er war einer der ersten Geographen im modernen Sinne – interessiert an der Natur als Ganzes, von dem Felsgestein auf dem wir stehen bis zu dem, was wir aus uns selbst in unserer Umwelt gemacht haben. Leichhardt, so weit ich es weiß, hat niemals auch nur einen Tag für Geld gearbeitet, doch hat er sein ganzes Leben lang härter gearbeitet als die meisten von uns, und er war einsam in allem, was er in Australien getan hat. Während seiner letzten sechs Jahre, seinen australischen Jahren von 1842 bis 1848, hat er mehr erreicht und hat mehr geschrieben als die meisten von uns in einem ganzen Leben.“

71 F. W. Ludwig Leichhardt:

Tagebücher, geführt in Berlin, Göttingen, Italien, London, Paris und der Schweiz: 27. 09. 1832 17. 05. 1840 (ML/C 151), 08. 07. 1840 09. 02. 1841 (ML/C 152), 10. 02. 1841 16. 09. 1841 (ML/C 153), zusammen ca. 1130 Seiten.

Tagebücher, geführt in Sydney, im Feld von Newcastle bis Moreton Bay: 01. 04. 27. 12. 1842 (ML/C 145), 28. 12. 1842 24. 07. 1843 (ML/MSS 683/1/1), 30. 07. 20. 10. 1843 (ML/MSS 683/1/2), 23. 11. 1843 26. 03. 1844 (ML/MSS 683/1/3), zus. ca. 740 Seiten und 09. 04. 17. 07. 1844 (am Ende von ML/C 163) 27 Seiten.

Abbildung: Tagebucheöffnung Sydney 01. 04. 1842 und zur örtlichen Botanik im Moreton Bay Gebiet (Durundur) 30. 07. 03. Dez. 1843.

Mikrofilme: Cod. Ms. Leichhardt 15 26

Sämtliche Originalmanuskripte im Besitz der Mitchell Library, Sydney, dort auf Mikrofilm kopiert, deren Signatur steht hier und auf den folgenden Seiten in Klammern. Mikrofilmkopien jetzt auch in der SUB Göttingen, Handschriftenabteilung.

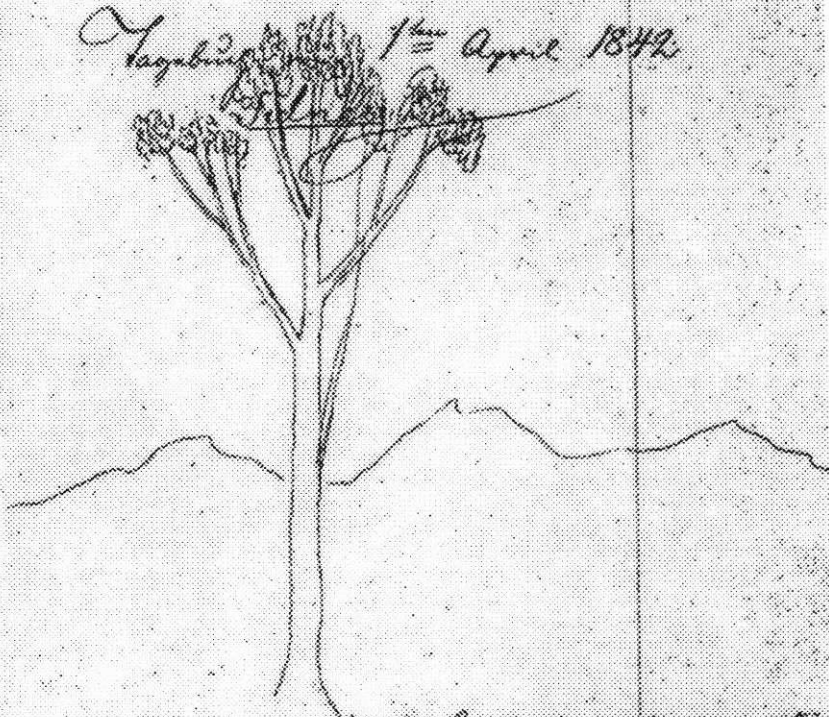
Leichhardt, Ludwig: Tagebuch vom 01. 04. 27. 12. 1842 (Leichhardt Journal 1842) liegt als maschinengeschriebene Transkription von Georg Laube (1957) vor, jedoch ohne Abbildungen und nicht ganz fehlerfrei (ML/A. 4480).

Kopie: Cod. Ms. Leichhardt 13 1 2

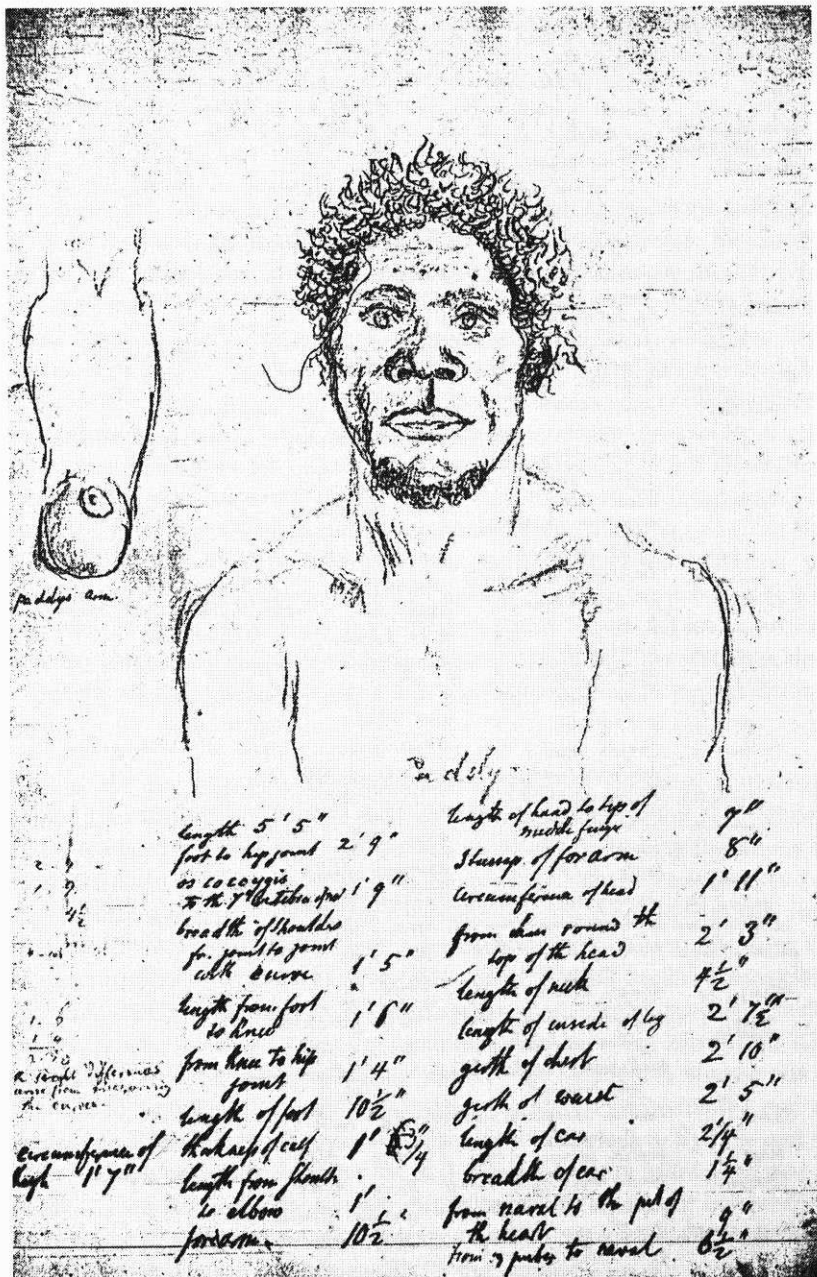
In der Ausstellung werden in fotokopierten Auszügen beispielhaft Eintragungen gezeigt, die in den Jahren 1843–44 im damaligen nördlichen New South Wales zur Anthropologie, Botanik, Sprach- und Verhaltensforschung sowie Zoologie entstanden sind. Zur Reife der Bunya-Frucht strömten die Aborigines zahlreich zu deren Ernteplätzen in den Bunya Bunya Mountains (Conondale Range). Leichhardt hat im Oktober 1843 daran teilgenommen, sich ausführlich dazu geäußert und die Bunya Pine (andeutungsweise) sowie den Fruchtzapfen zeichnerisch dargestellt. Von der Bauple Nut (*Macadamia Nuss*, „indilli“ der Aborigines) hat er die erste Beschreibung überhaupt gegeben.

Jeunes fleurs nous que des grand architecte
 L'air est fait sur nos sages tracés!

Tagebuch vom 1^{ten} April 1842



Im Afternoon sah ich einen Eucalyptus von 12 Fuß
 hoch, sein Stamm war wie ein kleiner Baum, aber
 sein oberer Theil war langhalsig, die Blätter
 sind hier in unregelmäßigen Gruppen, die
 unteren Zweige sind spärlicher besetzt, die
 oberen sind dichter. Die Blätter sind
 klein, glänzend und haben eine gewisse
 Härte, die ich nicht mehr beschreiben kann.



Die Port Essington Reise

Schon bald nach seiner Ankunft in Sydney Mitte Februar 1842 hatte Leichhardt den General-Landvermesser der Kolonie von New South Wales, Sir Thomas Mitchell, aufgesucht und ihm seine Dienste als Naturalist für die nächste Expedition ins Landesinnere angeboten. Mitchell nahm auch an, aber die Regierung in London hatte zu dieser Zeit keine derartigen konkreten Pläne. Unter den Viehzüchtern nördlich von Sydney war jedoch der Gedanke aufgetaucht, einen Landweg für ihre Produkte von den besiedelten Gebieten der Ostküste nach dem Hafen der Garnison in Port Essington im Nordwesten zu erkunden, um den langen und gefährvollen Seeweg an der Ostküste entlang nach Asien und Indien abzukürzen. Aus ihren Kreisen heraus war wachsender Druck auch auf die ferne Regierung entstanden, ohne dass diese zu einer Entscheidung fand. Angeregt von den Brüdern Russel auf Cecil Plains, Darling Downs, und unterstützt von den Schaf- und Viehzüchtern der von ihm gerade bereisten Gebiete zwischen Newcastle und Wide Bay, gereift durch seine zweijährigen Wanderungen im Busch und ermuntert auch von seinen engen Freunden in Sydney, war es dann Leichhardt, der sich entschloss, die Expedition für die Verwirklichung seiner Forschungspläne in eigener Regie zu wagen.

Die Reise der zunächst 10, dann 8 Mann, einschließlich zweier dunkelhäutiger einheimischer Begleiter, zu Pferde und mit 16 Ochsen als Last- und Schlachttiere, vom 1. Oktober 1844 bis zum 17. Dezember 1845 von den Darling Downs bis zur kleinen Garnison in Victoria, Port Essington, gehört zu den großen epischen Leistungen nicht nur der australischen, sondern der allgemeinen Entdeckungsgeschichte. Sie hat Leichhardt zu einem der Nationalhelden der noch jungen Geschichte Australiens gemacht. Mit kärglichen Mitteln, unter zeitweise unvorstellbaren Strapazen, über lange Strecken an Wassermangel leidend, nach dem Verlust eines Begleiters, mit den letzten Lebensmittelreserven und in zerrissener Kleidung erreichten die entkräfteten Männer ihr Ziel. Sie hatten eine Strecke von ca. 3000 Meilen zurückgelegt, gemessen an den gewundenen Flussläufen und der ermüdenden Erkundungsritte aber weit mehr. Der Widerhall in Sydney und der ganzen Kolonie nach Rückkehr der längst Todgeglaubten im März 1846 war triumphal. „... ein König konnte nimmer mit lebhafterer Freude, mit innigerer Anteilnahme von einem ganzen Volk empfangen werden“, schrieb Leichhardt seiner Familie. Das war zunächst Anerkennung für die unerhörte Leistung, aber auch für

die Kunde von ausgedehnten, fruchtbaren Landstrichen, die den Siedlern neue Zuversicht in die Entwicklung des Landes einflößte.

Bis zum Aufbruch zu seiner ersten Swan River Reise blieb Leichhardt wenig Zeit, um aus seinem „*Fieldbook*“ die Grundlinien für den stellvertretenden General-Landvermesser Capt. Samuel Perry zu erarbeiten, womit er bereits in Port Essington begonnen hatte. Dessen Ausarbeitung der Kartenvorlage ging dann am 16. Juni 1846 an den Geographen John Arrowsmith in London zur endgültigen Erstellung. Für die breite Öffentlichkeit hatte er bereits auf der Rückreise auf dem Segler „*Heroine*“ einen ausführlichen Artikel entworfen, der in den großen Blättern der Kolonie kurz nach seinem Eintreffen in Sydney unter verschiedenen Titeln erschien. Für die Korrektur seines Manuskript „*Journal of an Overland Expedition . . .*“ gewann er Capt. Phillip Parker King, Marineoffizier, Vermesser und Erforscher australischer Küstenabschnitte u. a. um Port Essington. Im Februar 1848, schon auf dem Weg zum Ausgangspunkt seiner zweiten und letzten Reise zum Swan River, hielt er sein gedrucktes Exemplar aus London in den Händen. An seinen Agenten John Mackay in Sydney: „*Welchen Wert auch immer das Buch haben mag, niemand wird ihn den Karten absprechen können, die mehr als im geographischen Sinne nützlich sind für andere Reisende und für die Kolonisation.*“ Aber er beklagte auch einige Fehler, die sich in den Buchtext eingeschlichen hatten. Das Original-Manuskript des „*Journal of an Overland Expedition in Australia . . .*“ ist, mit Ausnahme des Zeitraums vom 9. September 1845 bis 23. März 1846, verloren.

72 *F. W. Ludwig Leichhardt*

Journal of an Overland Expedition in Australia from Moreton Bay to Port Essington, a distance of upwards of 3000 Miles, during the years 1844 1845.

London, T. & W. Boone, 1847.

Abbildung: Titel- und Widmungsseite.

8° Itin. I, 4979

Es sind später einige Faksimiles erschienen, jene von 1964, Adelaide, mit 3 gefalteten Karten nach der Arrowsmithkarte von 1847 im Zusatzband. Sie wird hier zusammengesetzt als Wandtafel gezeigt. Der Text ist auch zugänglich über die Digitale Bibliothek Ludwig Leichhardt des Göttinger Digitalisierungszentrums unter <http://leichhardt.sub.uni-goettingen.de>

JOURNAL
OF AN
OVERLAND EXPEDITION
IN
AUSTRALIA,
FROM
MORETON BAY TO PORT ESSINGTON,
A DISTANCE OF UPWARDS OF 3000 MILES,
DURING THE YEARS 1844-1845.

BY
DR. LUDWIG LEICHHARDT.

“Die Götter brauchen manchen guten Mann
Zu ihrem Dienst auf dieser weiten Erde.”
GOETHE, *SpA. auf Tauris.*

LONDON:
T. & W. BOONE, 29, NEW BOND STREET.
1847.

TO

WILLIAM ALLEYNE NICHOLSON, ESQ., M.D.

OF BRISTOL ;

TO

ROBERT LYND, ESQ.

OF SYDNEY ;

AND TO

THE GENEROUS PEOPLE OF NEW SOUTH WALES,**THIS WORK IS RESPECTFULLY****AND GRATEFULLY DEDICATED,****BY****THE AUTHOR.**

73 F. W. Ludwig Leichhardt

Tagebuch einer Landreise in Australien von Moreton Bay nach Pt. Essington während der Jahre 1844 1845.

Halle, Druck und Verlag H. W. Schmidt, 1851.

Originalausgabe im Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen Anhalt in Halle.

In der SUB Göttingen vorh.: Dasselbe als Faksimile-Ausgabe. Amsterdam, Time-Life-Books, 1983.

ALT 2001 A 87

Das „*Journal of an Overland Expedition ...*“ übersetzt aus dem Englischen von E. A. Zuchold, in der Übersetzung stellenweise mit Schwächen.

74 Samuel Perry

Overland expedition to Port Essington. Laid down by Captn. Perry, Deputy Surveyor General of New South Wales, and Dedicated by permission to Dr. L. Leichhardt, By his Obedient Servant, W. Baker.

Hibernian Printg. Office, Sydney. 1846.

Kopie aus: *Australians, a historical Atlas (= Australians: a historical library vol. V) National Library of Australia, Broadway. 1987.*

Abmessungen des Originals 20 x 20½ inches, mit eingelassenem Portrait Leichhardts.

Aus: LSI PNK 4550 = FA 14591 : 6

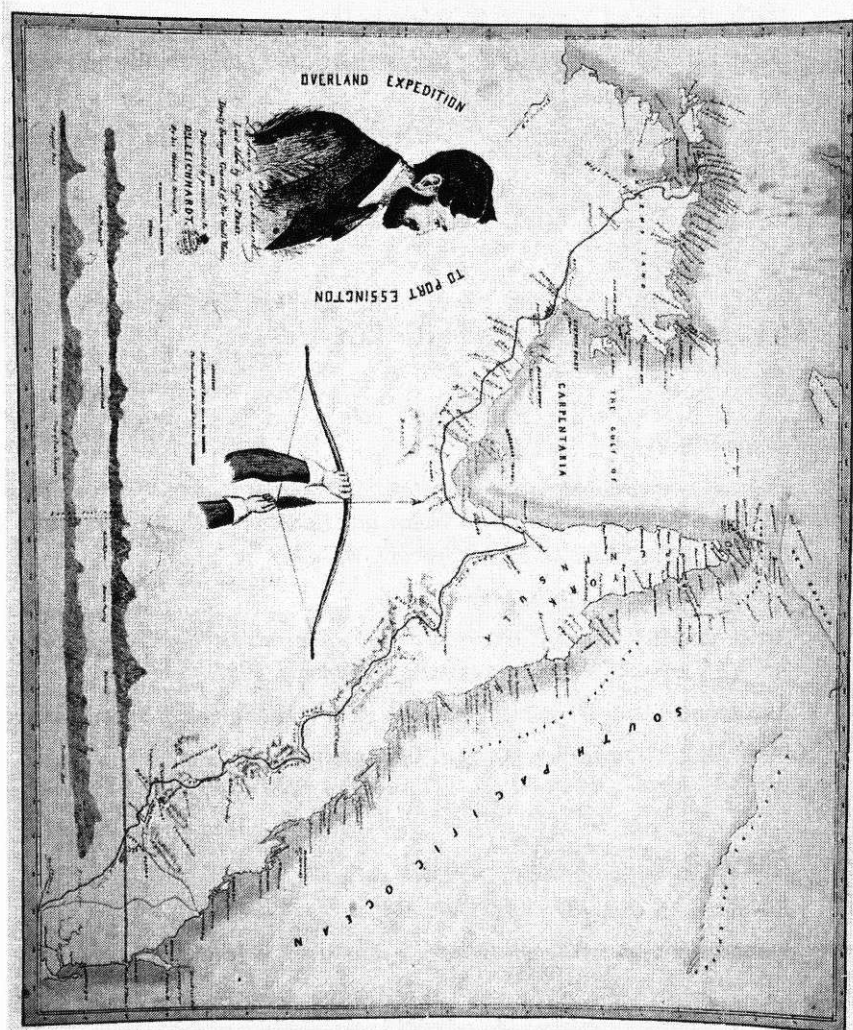
75 F. W. Ludwig Leichhardt

Fieldbook, 1. Oct. 1844 17. Dec. 1845.

Manuskript in der Mitchell Library, Sydney (ML C 158).

Mikrofilm: Cod. Ms. Leichhardt 23

Eintragungen der Reiseroute auf der Expedition nach Port Essington mit Längen- und Breitenmessungen, stichwortartigen Landschaftsmerkmalen und anderen Auffälligkeiten. Ergänzend hierzu siehe auch unter Biographien, McLaren (88/7).



76 F. W. Ludwig Leichhardt

Journal of an Overland Expedition from Moreton Bay to Port Essington made in the year 1844-45 by Ludwig Leichhardt, Esq. Sydney the 29th Sept. 1846.

Manuskript in der Mitchell Library, Sydney (ML/C 156).

Mikrofilm: Cod. Ms. Leichhardt 14 . 1 2

Leichhardts Manuskript enthält die Korrekturen von Cpt. P. P. King.

77 F. W. Ludwig Leichhardt

Continuation of my Log from the Abel Tasman to Port Essington – the 8. September 1845.

Manuskript in der Mitchell Library, Sydney (ML C 155).

Mikrofilm: Cod. Ms. Leichhardt 19

Gedruckt (Webster): 87 A 3838

Der einzige noch erhaltene Teil von Leichhardts während der Expedition und auf der Rückreise geführtem Reisetagebuch, die Zeit vom 9. September 1845 - 23. März 1846 umfassend. Aus dem Manuskript ist ersichtlich, dass Leichhardts veröffentlichtes Journal zahlreiche Auslassungen enthält, vor allem persönlicher Art. Siehe Abdruck unter Biographien, Webster (88/4).

Die Swan River Reise

Leichhardts Lebensplanung war die Erforschung der Natur, sein Traum die ständige Beschäftigung mit und in ihr. Beides konkretisierte sich 3 Tage vor seiner Abreise von London am 1. Oktober 1841 in seinem Brief an seine Familie, in dem er u. a. schrieb: „*Während sich so die Küsten von Neuholland allmählich beleben, ruht das Innere noch in völligem Dunkel. Man hat Expeditionen hineingesandt, aber sie haben immer nur eine verhältnismäßig geringe Strecke eindringen können, indem ihre Vorräte sich aufzehren, oder die Eingeborenen sie durch Feindseligkeiten zurückschreckten. Dieses Innere, dieser Kern der dunkeln Masse ist mein Ziel, und ich werde nicht eher nachlassen, als bis ich es erreiche.*“

Noch im Jahr seiner Rückkehr von Port Essington nach Sydney im Mai 1846, kaum hatte er sein Manuskript des „*Journal of an Overland Expedition* .“ abgeschlossen, stellte er eine neue Mannschaft zusammen und verließ am 1. Oktober 1846 Sydney mit dem Ziel der Durchquerung des Kontinents von Osten auf der Höhe Brisbanes nach Südwesten zum Swan River, heute Perth. Knapp 9 Monate später musste er die Expedition an der Peak Range abbrechen, nachdem einige aus seiner Mannschaft verdeckt opponierten, schwere Regenfälle die Reisenden aufhielten, eine fiebrige Krankheit sie alle schwächte und der größte Teil ihres Viehs verlorenging. Nach einem Erkundungsritt zum Maranoa River im August/September 1847 und kurzem Aufenthalt in Sydney war Leichhardt mit neuer Mannschaft, bestehend aus 5 Weißen, 2 Schwarzen, 7 Pferden, 20 Maultieren als Trag- und Reittiere und 50 Rindern als Trag- und Schlachttiere bereits wieder auf dem Weg an den Rand der Siedlungsgebiete. Am 5/6. April 1848 verließ er die Darling Downs dann auf seinem langen Weg zum Swan River, wofür er 2 bis 3 Jahre veranschlagte, um die Übergänge von Fauna und Flora vom Pazifischen zum Indischen Ozean zu studieren und um das Geheimnis des australischen Zentrums zu lüften. Seitdem ist Leichhardt mitsamt seiner Mannschaft verschollen.

Über die abgebrochene erste Swan River Reise ist in der Vergangenheit in Australien viel geschrieben und Leichhardt zum Teil verfälscht dargestellt worden. Erst mit dem Erscheinen von E. M. Websters akribischen Untersuchungen der Vorkommnisse und persönlichen Hintergründe ist Licht in manche Machenschaften gekommen, vor allem von John F. Mann. Von ihr ist das Leichhardtbild wieder zurechtgerückt worden. Nicht nur Leichhardts Logbuch, ebenso die Reisetagebücher seiner Begleiter Bunce, Hely und Mann dokumentieren die Geschehnisse jener Reise ausführlich, jedes aus der Sicht oder der Motive des Autors.

78 *F. W. Ludwig Leichhardt*

Log of my Journey from Port Stephens to ~~Darling Downs~~ Peak Range and Swan River. Tuesday 20th Octbr. [1846] - 28. July [1847].

Manuskript in der Dixson Library, Sydney. (Microfilm DL/MS 30).

Mikrofilm: Cod. Ms. Leichhardt 24

Gedruckt (Sprod): 91 A 22

Streichungen von Leichhardt. Siehe unter Biographien, Sprod (88/6).

Abbildung: Titelblatt des Original-Manuskripts.

79 *Daniel Bunce*

Travels with Dr. Leichhardt in Australia.

Melbourne, Steam Press of W. Fairfax & Co., Collins St., 1859.

Facsimile: Travels with Dr. Leichhardt in Australia. Melbourne, Oxford University Press, 1979.

ALT 2001 A 91

Die erste Ausgabe erschien 1857, ebenfalls in Melbourne, unter dem Titel „*Australasiatic reminiscences of twenty three years' wanderings in Tasmania and the Australias; including Travels with Dr. Leichhardt in the north or tropical Australia*“ Bunce war einer der Reisebegleiter Leichhardts auf der ersten, an der Peak Range abgebrochenen Reise zum Swan River. Der gedruckte Text stimmt nicht immer mit dem Manuskript in der Mitchell Library überein, gilt aber sachlich als im Wesentlichen korrekt. Die deutsche Übersetzung durch Zuchold nach dem Abdruck in der Melbourner Zeitung „The Argus“ 1850 ist unvollständig. Siehe unter Biographien, Zuchold (88/1)

80 *Hovenden Hely*

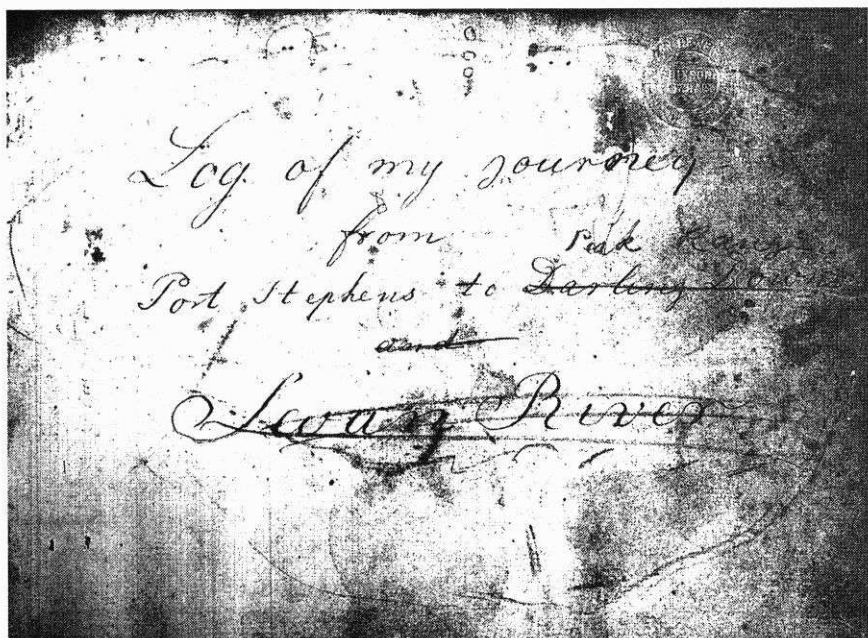
Journal of an Expedition Overland from Sydney to Swan River under the Command of Dr. Leichhardt commenced 1st October 1846.

Manuskript in der Mitchell Library, Sydney (MSS C 264).

Abgedruckt in „Proud Intrepid Heart“ von Dan Sprod, 1989. Siehe unter Biographien, Sprod (88/6)

Gedruckt (Sprod): 91 A 22

Hely war einer der Reisebegleiter Leichhardts auf der ersten, an der Peak Range abgebrochenen Reise zum Swan River.



Log of my Journey
 from Port Stephens
 to ~~Darling Downs~~
 Peak Range
 and ~~Swan River~~.
 Tuesday 20th Octbr.
 [1846] - 28. July [1847].

81 *John Frederick Mann*

Eight months with Dr. Leichhardt in the years 1846 · 47.

Sydney, Turner & Henderson, 1888.

ALT 2000 A 1062

Mann war ebenfalls einer der Reisebegleiter Leichhardts auf der ersten, an der Peak Range abgebrochenen Reise zum Swan River. Es existieren drei Manuskript-Fassungen unter nicht identischen Titeln in der Dixson bzw. Mitchell Library, Sydney, die Spuren nachträglicher Bearbeitung, nach E. M. Webster „*Fälschungen*“ aufweisen. Leichhardt machte Mann und Hely wesentlich verantwortlich für das Scheitern der Expedition.

82 *Henry Mathew Turnbull*

Leichhardt's Second Journey. A first-hand Account.

Sydney, Halstead Press John Ferguson, 1983.

2000 A 29402

Auch Turnbull war Reisebegleiter Leichhardts auf der ersten, an der Peak Range abgebrochenen Expedition zum Swan River. Abdruck eines Vortrags, den Turnbull 1855 in Launceston gehalten hat.

83 *F. W. Ludwig Leichhardt*

Journal, journey to the Maranoa, 17. Aug. 1847 · 14. Sept. 1847.

Manuskript in der Mitchell Library, Sydney (ML 683-2).

Desgleichen:

Journal of Dr. Leichhardt's Third Expedition. In Waugh's Australian Almanac for the year 1860 gesetzt und abgedruckt, herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von W. B. Clarke.

Mikrofilm: Cod. Ms. Leichhardt 22

Gedruckt (Clarke): Cod. Ms. Leichhardt 27 : 14

Enthält Leichhardts Aufzeichnungen seiner Reise zum Maranoa River im August · September 1847.

84 F. W. Ludwig Leichhardt

Sketch map of the Balonne River and country he had ridden over. Done at Cecil Plains, August 1847. By Ludwig Leichhardt and given to me H. Stuart Russel. Format 16 x 12,5 inches,

In: Henry Stuart Russels „The Genesis of Queensland: an account of the first exploring journeys to and over Darling Downs: the earliest days of their occupation; social life, station seeking; the course of discovery, northward and westward; and a resume of the causes which led to separation from New South Wales.“

Sydney, Turner & Henderson, 1888.

Kopie: Cod. Ms. Leichhardt 27 25

Diese Karte hat Leichhardt 1847 nach seiner Rückkehr vom Maranoa River gezeichnet und H. S. Russel, Cecil Plains, vermacht.

Abbildung: Von Leichhardt skizzierte Karte „Balonne River“ zur Maranoa Reise.

Leichhardt und die Aborigines

„Die freie Haltung mit welcher ein wilder Mann durch die Straßen von Sidney schreitet, setzte mich in Verwunderung..“ doch fuhr Leichhardt fort: „die Weiber sind gewöhnlich zu großen Beschwerden ausgesetzt, indem die Männer sie fast wie Lastthiere behandeln.“ So schilderte er am 6. September 1842 seiner Familie daheim seine ersten Eindrücke von den Eingeborenen des für ihn noch neuen Kontinents. Bei seinen anschließenden zweijährigen Wanderungen und naturwissenschaftlichen Studien nördlich von Sydney bis hinauf nach Wide Bay jenseits von Brisbane sollte er dann ausgiebig mit ihnen in Berührung kommen. An den Rändern der Siedlungsgebiete lernte er dabei die schrecklichen Folgen des Zusammentreffens zweier völlig unterschiedlicher Kulturen kennen.

Während die Regierung auf sittliche und gesetzestreue Behandlung der Eingeborenen bestand, Gouverneur Sir George Gipps ließ 1838 eine Reihe von Weißen hängen, die Gewalttätigkeiten an Aborigines begangen hatten, waren die Sitten weitab von ihr rau und unkontrollierbar. 1844 schrieb Leichhardt an G. Durando in Paris: „Die Stämme der Schwarzen sterben indessen sehr schnell aus und oft sind nur noch 2, 3 von früher zu 100ten starke Stämme übrig.. 10 Jahre genügen, leider, seine Degeneration zu bewirken durch Geschlechtskrankheiten... und durch starkes Trinken.“ An anderer Stelle erwähnte Leichhardt als Haupttodesursache Rheumatismus; doch machte er sich auch Gedanken über eine Besserung der allgemeinen Lage der Ureinwohner.

Leichhardt beobachtete die „Schwarzen“. wo immer er auf sie traf, studiert ihre Gebräuche und Sprachen, begegnete ihnen und ihrer Kultur mit Respekt, übersah aber auch deren Schattenseiten nicht. Bei Betrachtung einer anthropologischen Sammlung von Eingeborenenschädeln beobachtete er „... eine Menge von Eindrücken auf der äußeren Schädelfläche der Weiber, welche von Schlägen herrühren, die die Männer oft in unbarmherziger Weise auf die Frauen regnen lassen..“ Die Eingeborenen sind für ihn jedoch keineswegs bloße Studienobjekte, sondern er lernt von ihnen und bewundert ihre Anpassung an die karge Natur und ihre bestaunenswerten Kunstfertigkeiten. Sein Gastgeber Thomas Archer beschrieb diese zwiespältige Situation jener Zeit: „Die Schäfer und Hüttenwächter können nicht wenig genug mit den Schwarzen zu tun haben und die Gentlemen niemals zu viel.“ Der „Gentleman“ vertraute den Aborigines, war stets freundlich zu ihnen, war ohne Furcht und verhielt sich geschickt im Umgang mit ihnen. So geriet er auf seinen Wanderungen nie in reale Gefahr und auf seinen beiden Expeditionen hatte er nur ein tragisches Ereignis zu beklagen.

Leichhardts Briefe und das „*Journal of an Overland Expedition ...*“ sind voller Schilderungen seiner zahlreichen Begegnungen und Eindrücke und die Tagebücher von 1842–44 sind randvoll mit Studien, von denen diese Ausstellung mit den Blättern zur Anthropologie, Botanik, Zoologie, Sprach- und Verhaltensforschung nur einen winzigen Ausschnitt geben kann.

85 Die Völkerkundliche Sammlung des Instituts für Ethnologie, Göttingen, hat, gefördert durch die Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde, freundlicherweise einige Gegenstände zur Aborigine-Kultur, die einen Bezug zu Leichhardts Reisen haben, für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Beil aus Queensland

Stein; Holzschlingenschäftung mit Spinifexharz.

Erwerb 1876

Holzschild aus Queensland mit Ritzornamentik in Ockertönen gefärbt

Der rückseitige Griff ist aus dem Vollen gearbeitet.

Erwerb 1928

Wurf- und Schlagkeule aus Queensland oder New South Wales aus sehr schwerem Holz

In den einheimischen Dialekten der Aborigines „Waddy“ oder, in Anlehnung an eine ähnliche, allerdings in aller Regel kürzere Keulenform, auch „Noola Noola“ genannt.

Es handelt sich um ein altes Stück, das erst 1955 nach Göttingen gelangte.

Speerschleuder unter dem Aboriginal-Begriff „Woomera“ weitläufig bekanntes Gerät, das zum Speerweitwurf, insbesondere bei der Jagd auf Kängurus, benutzt wurde.

Es handelt sich um eine seltene Form, die sehr aufwendig verarbeitet wurde. Der Speerzapfen ist mit einer harzbestrichenen Pflanzenfaserumwicklung befestigt, der Griff, ebenfalls geharzt, wird von zwei Muschelschalen begrenzt.

Es handelt sich um ein altes Stück, das erst 1955 nach Göttingen gelangte.

Knaufschild aus Queensland aus sehr leichtem, weichen Holz

Schilde dieser Art kamen häufig in den mittleren bis nördlichen Küstenregionen vor. Die aufwendige Bemalung mit Ocker, Kaolin und Asche sorgte für die ungewöhnliche Farbigkeit dieser Defensivwaffe.

Erwerb 1938

Körbchen aus Queensland zum Sammeln von vorwiegend Früchten, Beeren und Knollen

Solche Körbe wurden in weiten Teilen Queenslands aus Pflanzenfasern geknüpft.

Erwerb 1938

Tragnetz aus Mossmann, Cape York, Queensland

Netze aus pflanzlichen Materialien wurden in allen Teilen Australiens für vielfältige Zwecke und in unterschiedlichen Größen geknüpft. Sie dienten in aller Regel dem Transport von alltäglichen Gebrauchsgegenstände und von Nahrungsmitteln.

Erwerb 1938

Schneidgerät aus Mossmann, Cape York, Queensland

Es ist aus sehr leichtem, ockergefärbtem Holz und hat eingesetzte Haifischzähne.

Erwerb 1938

Holzschale „Coolamon“ aus Victoria

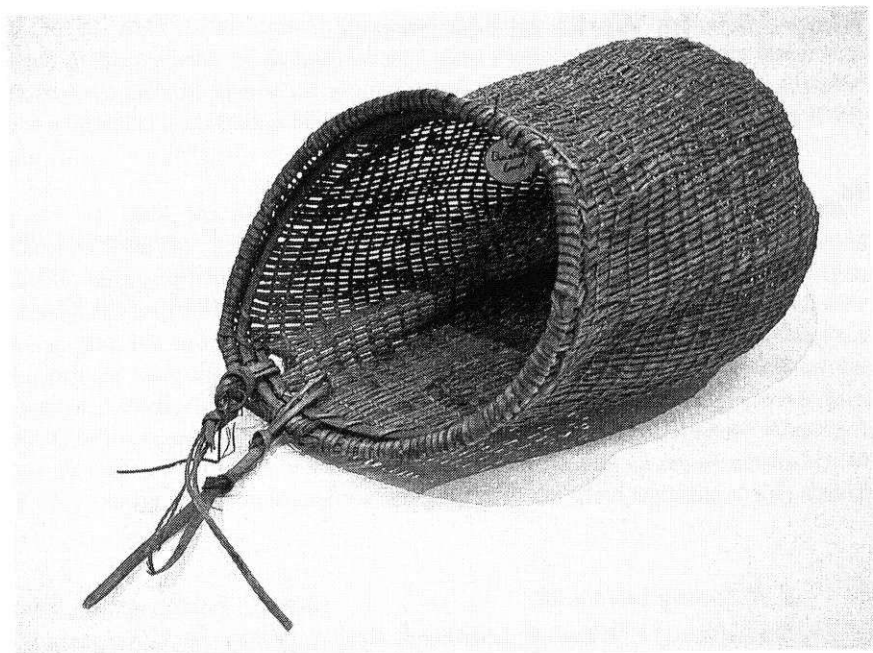
Diese Holzschalen wurden in allen Teilen Australiens als Multifunktionsgeräte verwendet: Sie dienten als Wasserschüssel, Schaufel, Sammelbehältnis, Kinderliege und -trage und umgedreht wurden sie auch gelegentlich zum Feuerreiben benutzt.

Erwerb 1955

Bumerang vermutlich aus Zentral-Queensland, mit sehr feiner Ritzornamentik

Bumerangs gab es in allen Teilen Australiens und sie dienten in erster Linie zur Jagd auf Vögel und baumbewohnende Tiere. Entgegen europäischer Vorstellung sind die wenigsten Bumerangs sogenannte „Rückkehrer“ Diese finden im zeremoniellen Rahmen ihre Verwendung und sind mit allergrößter Sorgfalt gefertigt.

Es handelt sich um ein altes Stück, das erst 1955 nach Göttingen gelangte.



Gegenstände zur Aborigine-Kultur; vgl. Nr. 85

Biographische Werke zu Leichhardt

Briefe:

86 F. W. Ludwig Leichhardt

Dr. Ludwig Leichhardt's Briefe an seine Angehörigen. Herausgegeben von Dr. G. Neumayer und Otto Leichhardt. Mit einem Anhang: „Dr. Ludwig Leichhardt als Naturforscher und Entdeckungsreisender“ von Dr. G. Neumayer.

Hamburg, L. Friedrichsen, 1881.

8° Itin. I, 5000

Einige Briefe stimmen nicht mit dem Originalwortlaut überein.

87 F. W. Ludwig Leichhardt

The Letters of F. W. Ludwig Leichhardt. Herausgegeben von M. Arousseau. 3 Bände.

Cambridge, Cambridge University Press for The Hakluyt Society, London, 1968.

8° Z Geogr. 130. Ser. 2., 133 135

Enthält sämtliche seinerzeit bekannten Briefe Leichhardts ungekürzt in der jeweiligen Originalsprache und in der englischen Übersetzung. Mit informativer Einleitung zum gesamten Leichhardt-Komplex, Anmerkungen und ausführlicher Bibliographie. Die Ausgabe erschließt hervorragend Leichhardts Leben und Denken, sein Werk und seine Umwelt. Die Briefe erhalten neben Persönlichem zahlreiche Ausführungen zur Naturkunde und zur Kultur der bereisten Länder, besonders aufschlussreich für das frühe Australien.

In der Ausstellung werden 2 Ablichtungen von Originalen aus dem Deutschen Museum, München, gezeigt (a. und b.). Der dritte Brief (c.) stammt aus der vorstehenden Briefausgabe, in der auch die beiden anderen abgedruckt sind.

a. 03. 09. 1844, Sydney, an seinen Schwager C. F. A. Schmalfuß, kurz vor seinem Aufbruch zur Port Essington Reise. Leichhardt schildert der Familie sein Vorhaben.

b. 24. 01. 1845 (tatsächlich 1846) auf dem Segler „Heroine“ von Port Essington nach Sydney wieder an Schmalfuß und seine Familie. Leichhardt gibt einen ausführlichen Bericht über seine gerade beendete Reise, beklagt sich über einzelne Reisebegleiter und kündigt hier bereits sein nächstes Unternehmen zum Swan River an.

c. 03. 04. 1848, Macphersons Station am Cogoon River, dem äußersten Siedler-vorposten, an Cpt. P. P. King unmittelbar vor dem Aufbruch zum Swan River. In diesem letzten persönlichen Brief Leichhardts berichtet er über den bisherigen Reisefortschritt und schließt (aus dem Englischen): „*Obgleich die Tage noch sehr heiss sind, die wunderschön klaren Nächte sind kühl und machen die Mosquitos benommen, die aufgehört haben uns zu quälen. Unzählige Fliegen sind unsere einzige Belästigung. – Wenn ich sehe, wie sehr ich bei meinem gegenwärtigen Fortschritt begünstigt worden bin, bin ich voller Hoffnung, dass unser allmächtiger Beschützer mir erlauben wird, meinen Lieblingsplan zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.*“

88 *Biographische Werke:*

88/1 *Ernst Amandus Zuchold*

Dr. Ludwig Leichhardt, eine biographische Skizze, nebst einem Berichte über dessen zweite Reise im Innern des Austral Continents nach dem Tagebuche seines Begleiters, des Botanikers Daniel Bunce. Leichhardts Portrait in Stahlstich.

Leipzig, Selbstverlag, 1856.

In: ALT 2000 A 1063

Der biographische Teil umfasst 28 Seiten. Zu D. Bunce ist die Ausgabe unter 79 vorzuziehen.

88/2 *Catherine Drummond Cotton*

Ludwig Leichhardt and the Great South Land.

Angus & Robertson, Sydney, 1938.

ALT 2001 A 90

Erste größere Biographie über Leichhardt auf dem Stand der damaligen Zeit, jedoch von literarischem Wert.

88/3 *Elsie May Webster*

Whirlwinds in the plain. Ludwig Leichhardt – friends, foes and history.
Melbourne University Press. 1980.

81 A 2488

Erste detaillierte, große Biographie mit dem Schwergewicht auf der ersten, an der Peak Range abgebrochenen Swan River Reise.

88/4 *Elsie May Webster*

An Explorer at rest. Ludwig Leichhardt at Port Essington and on the home-ward voyage 1845–1846.
Melbourne University Press. 1986.

87 A 3838

Enthält Leichhardts „Continuation of my Log from the Abel Tasman to Port Essington. 1845“ Siehe Nr. 77.

88/5 *Colin Roderick:*

Leichhardt, the dauntless explorer. With appendix on his last fatal journey.
North Ryde (Sydney) und London, Angus & Robertson, 1988.

LSI QJ · n = 88 A 6511

Eine umfassende, detaillierte Biographie. Erstmals werden die Tagebücher Leichhardts in englischer Übersetzung herangezogen.

88/6 *Dan Sprod*

Proud Intrepid Heart. Leichhardt's first attempt to the Swan River.
Hobart, Blubber Head Press, 1989.

91 A 22

Enthält Abdruck von Leichhardts „*Log of my Journey from Port Stephens to Peak Range (20. 10. 1846 · 28. 7. 1847)*“ und Hovenden Helys „*Journal of an Expedition Overland from Sydney to Swan River under the Command of Dr. Leichhardt commenced 1st October 1846*“ Bibliophil, reichlich bebildert, ausführlich zu der genannten Reise.

88/7 *Glen McLaren*

Beyond Leichhardt: bushcraft and the exploration of Australia. South Fremantle, Fremantle Arts Centre Press, 1996.

96 A 10805

Im Kapitel 6 „*Leichhardt revisited*“ untersucht McLaren in Feldstudien Leichhardts teilweise und zu Unrecht angezweifelte navigatorische Fähigkeiten als Entdeckungsreisender und kommt zu einem günstigen Ergebnis für den Protagonisten.

88/8 *Hans Wilhelm Finger*

Leichhardt. Die ganze Geschichte von F. W. Ludwig Leichhardt – Träumer, Forscher und Entdeckungsreisender in Australien, erzählt von ihm selbst und seinem Chronisten nach seinen hinterlassenen Tagebüchern, Briefen und Reisaufzeichnungen.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen. Göttinger Bibliotheksschriften 12. 1999, Broschiert, 90 Abbildungen, 15 Karten, ausführlicher Anhang (u. a. zur Bibliographie und Zitatnachweise) sowie Register.

99 A 26147

Erste ausführliche Biographie in deutscher Sprache, erstmals ausgiebige Verwendung von Leichhardts Tagebüchern in der Originalsprache.

Dto. Zweite, erweiterte Auflage. Göttingen, 2000. Gebunden.

2000 A 30345

Die zweite Auflage ist auch zugänglich über die Digitale Bibliothek Ludwig Leichhardt des Göttinger Digitalisierungszentrums (GDZ) unter <http://leichhardt.sub.uni-goettingen.de>, (Acrobat Reader), ab 2000 mit fortgeführter Textkorrektur. Kein Ausdruck. Auf dem Portal wird sich in Zukunft weiteres Leichhardt-Material ansammeln.

88/9 *Hans Wilhelm Finger*

Das Unmögliche wagen. Ein australisches Epos. Ludwig Leichhardt, Wanderer zwischen Traum, Wissenschaft und Anspruch. 53 Abbildungen, 10 Karten, Anhang.

München, Fritz Finger Verlag, November 2000.

Dto. Zweite Auflage wie vor, jedoch gebunden und erweitert um 2 Leichhardt-Portraits.

München, Fritz Finger Verlag, März 2001.

2001 A 2609

Entspricht weitgehend dem „Leichhardt“. jedoch ohne Zitatnachweise und die beiden ersten Ausgaben ohne die Studienjahre. Ausgiebige Verwendung von Leichhardts Tagebüchern. In diesem handlichen Band sind erstmals sämtliche authentischen Bildnisse des Protagonisten enthalten.

Leichhardt in der darstellenden Kunst

The Searcher. Ein Entdecker Australiens von Ludwig Leichhardt und Heiner Egge. Mit 6 originalgemalten Bildern von Margaret Robertson.

Quetsche Verlag für Buch Kunst. 25889 Witzwort

Auszüge aus dem Reisetagebuch von Ludwig Leichhardt und einer Erzählung von Heiner Egge und dessen Begegnung mit Ludwig Leichhardt. Der Text ist aus der 18 Punkt Joanna gesetzt und im Buchdruck auf handgeschöpftes Bütten von Losin gedruckt. Über die Textseiten hat M. Robertson zum Teil mit dem Bleistift gezeichnet. Auflage 9 Exemplare. Jedes Buch ist ein Unikat.

Margaret Robertson-Dreizler

1936 *geb. in Melbourne, Australien*

seit 1972 *in Bad Soden/Taunus*

1982 - 1986 *Studium an der Städelschen Hochschule für Bildende Kunst,
Frankfurt/Main*

seit 1991 *Reisen in Outback Australien*

Ausstellungen in Deutschland und Frankreich

Das Malerbuch und sechs Aquarelle von Szenen der von Leichhardt durchreisten Landschaft wurden freundlicherweise von der Künstlerin zur Verfügung gestellt.

ISBN 3-930457-18-0

ISSN 0943-951X